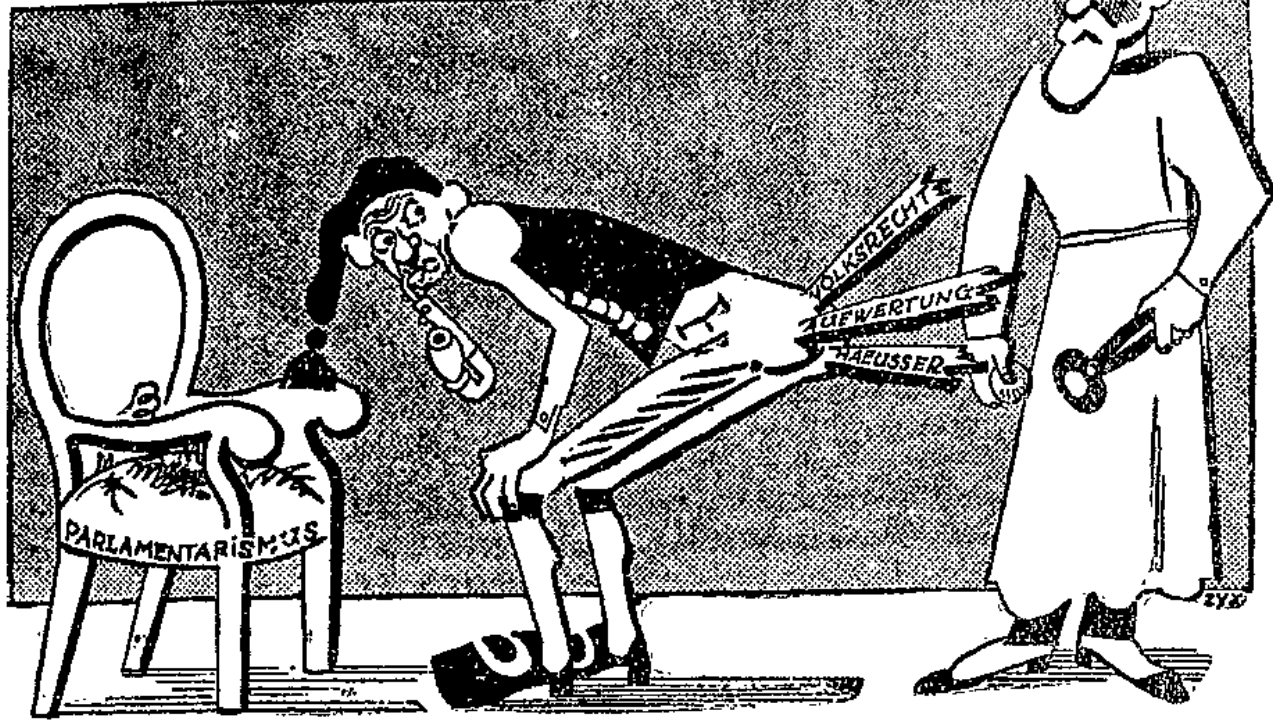


Die Splitterparteien.



„Kein Wunder, daß Sie auf dem Stuhl schlecht sitzen, wenn Sie sich Splitter einreißen!“

krägern des Sozialismus gefüllt. Er hat aber durch seine Gewaltpolitik aus dem Eisen des Proletariats den Stahl geschmiedet, der die Waffen lieferte zur Befreiung der Arbeiterklasse von diesem Schandgesetz.

50 Jahre sind seit dem Luftakt verfloßen. Wo stand die Sozialdemokratie damals und wo steht sie heute? Damals geächtet und verfolgt, heute als stärkste Partei in den meisten deutschen Parlamenten. Die Zeit hat sich doch gewaltig gewandelt! Throne und Kronen sind gefallen, dem Volke sind im Wahlrecht für Männer und Frauen Waffen in die Hand gegeben worden, mit denen sie den heutigen Staat weiter ausbauen und umgestalten können.

Wenige Tage trennen uns nur noch von dem Wahltag. Bedenken wir an diesem Tage, daß die Vorkämpfer nur durch ihre Einheit und Geschlossenheit das Schandgesetz zu Falle brachten.

Heute steht noch ein höheres Ziel im Vordergrund: die Reaktion, die im monarchistischen Deutschland die Alleinherrschaft besaß, möchte wieder die Gewalt Herrschaft einfließen, mit der sie das Proletariat in Fesseln schlagen kann.

Läuschen wir uns nicht, daß die Reaktion durch die Zwistigkeiten im eignen Lager an Kampfkraft verloren habe und ihre Niederlage sicher sei. Sie arbeitet mit allen Mitteln an der Zersplitterung der Arbeiterklasse, um unsere Kampffront zu brechen.

Die Reaktion kann und muß in diesem Wahlkampf zurückgedrängt werden, aber nur dann wird es gelingen, wenn die Arbeiterklasse in Einheit und Geschlossenheit unter Aufbietung aller Kraft am Kampfe teilnimmt. —

Ein Sozialdemokratisches sofort Ordnung

Im Jahre 1925 ist der russische Landarbeiter *Sakubowski* zum Tode verurteilt und hingerichtet worden, weil das Gericht der Ansicht war, daß *Sakubowski*, ein ehemaliger russischer Kriegsgefangener, sein angebliches Kind ermordet hatte. Der Prozeß ist recht leichtfertig geführt worden. Das Gericht hat dem Russen, der die deutsche Sprache nicht beherrschte, keinen Dolmetscher zur Verfügung gestellt und hat ihn schließlich auf Grund ungenügender Indizienbeweise verurteilt.

Seit Jahren ist auf die Wahrscheinlichkeit des Justizmordes immer wieder hingewiesen worden. Von der Justizbehörde geschah jedoch nichts, um in diesem Falle die Wahrheit festzustellen.

Jetzt, unter dem Regime des sozialdemokratischen Ministers v. Reibnitz, hat das Landesstriminalamt Neustrelitz den Fall *Sakubowski* untersucht. Der Münchener Kriminalpsychologe Dr. Hans v. Gontig ist 10 Tage am Tatort und in seiner Umgebung gewesen. Drei Personen wurden unter Vorverhaftung verhaftet. Zwei der Verhafteten haben sich gegenseitig des Mordes beschuldigt und schließlich ein Geständnis abgelegt.

Damit ist der Indizienbeweis, auf den hin *Sakubowski* im Jahre 1925 zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, erledigt. Was schwerfällige Justizbehörden in Jahren nicht fertigbringen konnten, ist durch das energische Eingreifen des sozialdemokratischen Ministers von Reibnitz in wenigen Tagen möglich gewesen. —

Der sächsische Kampf beendet

Die Schiedssprüche für die sächsische Metallarbeiterklasse sind am Mittwoch vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Das geschah zweifellos unter dem Druck der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände und des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller. Die sächsischen Metallindustriellen haben zwar selbst die Schiedssprüche abgelehnt, aber offensichtlich zur gleichen Zeit auf ihre Verbindlichkeitsklärung hingearbeitet. Die Schiedssprüche bringen eine Erhöhung des Stundenlohnes von 5 bis 7 Pfennig und ebenso Verbesserun-

gen in den Bestimmungen für die Lehrlinge und für die Ferien.

Der Kampf in Sachsen ist zu Ende. Er wurde zwar nur mit einem teilweisen Erfolg abgeschlossen, aber dieser Teilerfolg ist immerhin beachtenswert, wenn man den ungeheuer scharfen Widerstand des Gegners berücksichtigt. Die sächsischen Metallindustriellen hatten bis zum letzten Augenblick jede Lohnzulage abgelehnt. Sie waren am 15. April zur Aussperrung von rund 100 000 Metallarbeitern übergegangen. In der vorigen Woche erfolgte die Aussperrung von weiteren 6000 Arbeitern, so daß mit den 20 000 Streikenden rund 130 000 Arbeiter im Kampfe standen.

Die sächsischen Metallarbeiter haben unbedroht und zäh den Kampfmaßnahmen der Metallgewaltigen die Stirn geboten. Wenn sie auch nicht alles erreicht haben, was sie sich in diesem Kampf als Ziel gesetzt hatten, so verlassen sie doch nicht ohne Erfolg und nicht ohne starken moralischen Kraftzuwachs den Kampfplatz. —

Schiedsspruch für Hannover

Die eingesezte Schlichterkammer kam zu einem Schiedsspruch zur Beilegung des Konflikts in der hannoverschen Metallindustrie, wonach der Tariflohn für die über 20 Jahre alten Arbeiter um 5 Pfennig, für die jüngeren Arbeiter um 4 Pfennig erhöht wird, während die Akkordlöhne um 4 Prozent erhöht werden sollen.

Die Löhne der unter 16 Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen sollen um 1 bis 2 Pfennig erhöht werden und auch die Vergütungssätze für Lehrlinge sollen eine Erhöhung erfahren.

Mehrarbeit ist bis zu 51 Stunden zugelassen, darüber hinausgehende Arbeit ist mit Überstundenzuschlag zu bezahlen. Für die Nachschicht ist erstmals ein Zuschlag vorgezogen, allerdings nur von 5 Prozent.

In der wichtigen Frage der Lohngarantie für Akkordarbeiter ist ein Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand eingetreten; es ist allerdings nicht der volle Lohn, sondern Lohnsatz minus 5 Prozent garantiert. In der Urlaubssfrage sieht der Schiedsspruch in zwei Punkten eine Verbesserung vor. Es ist eine neue Urlaubssstufe eingeführt, nach welcher es nach 3jähriger Beschäftigung im Betriebe 5 Tage Urlaub gibt. Die Akkordarbeiter sollen als Entschädigung bei Urlaub in der Zukunft erhalten: Tariflohn plus 25 Prozent.

Dieser Schiedsspruch wurde den im Streit und Aussperrung stehenden Arbeitern in einer Reihe von Versammlungen am Dienstag und Mittwoch zur Entscheidung vorgelegt. Die Entscheidung läuft heute Donnerstagabend ab. —

Nach acht Wochen Streik

Durch den Schiedsspruch einer neu gegründeten Schlichtungskammer unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichsarbeits-

ministeriums ist der wochenlange Streik der sächsischen Granitarbeiter beendet worden. Der Schiedsspruch sieht eine Lohnerhöhung von 10 bis 14 Prozent vor. —

Vier Wochen Moskauer Denez-Prozeß

Die nunmehr veröffentlichte Anlagenschrift wegen der angeblichen konterrevolutionären Umtriebe und Wirtschaftssabotage im russischen Kohlen- und Erzbecken hat den Verdacht nicht beseitigt, daß der Prozeß in erster Linie aus innerpolitischen Gründen inszeniert worden ist. Die Not der arbeitenden Massen in Rußland zwang die bolschewistische Regierung schließlich, ihre großen Mißerfolge auf dem Gebiet des industriellen Wiederaufbaues einzugestehen. Eine Flut der sogenannten Selbstkritik in der russischen Öffentlichkeit war in den letzten Monaten die Folge. Natürlich war es peinlich und unerwünscht, einen glatten Mißerfolg der bisher verfolgten und vergöttlichten politischen Linie einzugestehen. Es mußten Schuldige außerhalb des Systems, es mußten fremde Sündenböcke gefunden werden. Daher die plötzliche Aufdeckung der Nenzenverschwörung.

Wie die Verhältnisse in Rußland in Wirklichkeit liegen und wie leicht bei geschickter Aufmachung eine Agitation in dem Sinne getrieben werden kann, daß böswillige Sabotage vorliegt, haben in der Zwischenzeit die Berichte aus Rußland zurückgekehrter deutscher Ingenieure gezeigt. Wir wissen aus diesen Berichten beispielsweise, daß wertvolle Maschinen monatelang unter freiem Himmel lagerten und selbstverständlich dabei mehr oder weniger zugrunde gingen, daß infolgedessen die deutschen Ingenieure nicht nur fortgesetzt beschwerde führen mußten, sondern schließlich auch nicht in der Lage waren, irgendwelche Garantien für diese Maschinen zu übernehmen oder ihre erfolgreiche Montage durchzuführen. Es erklärt sich also die Tatsache, daß tatsächlich Maschinen zerstört worden sind und deutsche Ingenieure die Verantwortung dafür nicht übernehmen wollten, aus dem mangelhaften Betriebssystem in den Sowjetfabriken.

Wie sowjetamtlich bestätigt wird, beginnt der Prozeß am 15. Mai im Kolonnenjaal des Moskauer Gewerkschaftshauses. Man rechnet mit einer Dauer von 3 bis 4 Wochen. Selbstverständlich wird Moskau dafür sorgen, daß es sich in dem Prozeß nicht noch weitere Blößen gibt. —

Karl Hauptmann

(Zu seinem 70. Geburtstag am 11. Mai.)

Eine Würdigung der Persönlichkeit und literarischen Bedeutung des im Februar 1921 allzu früh für die Genesung des deutschen Schrifttums gestorbenen Karl Hauptmann, das ist allem Fremden des deutschsprachigen Schrifttums ein Anliegen. Vergleich zwischen diesen beiden Vätern vorzubringen, ist nicht nur sehr die äußerliche Ähnlichkeit der engen Verwandtschaft, die beide Dichter, als vielmehr die übereinstimmenden Ziele und vor allem gerade die Gegenstände ihrer künstlerischen und menschlichen Verantwortlichkeiten legen einen solchen Vergleich nahe. Beide Dichter haben in vielen ihrer Werke dem Volkswort nahe, aber in viel tieferem Sinne als Gerhart ist Karl, entsprechend seinem glänzenden Menschentum, ein echter Dichter des Proletariats. Ersterer wird als Gerhart zurzeit Karl in seiner sächsischen Dichtung, und erener als der jüngere Bruder hat er, den der Kaiser Gerhartis allzuweit in den Himmel gehoben hat, bis zu seinem Tode die menschliche Verbindung mit dem armen Volke des Niederganges unverwundbar erhalten.

Auf der Bühne freilich, der Gerhart seine größten Erfolge verdankt, hat Karl Hauptmann sich nie dazu zu behaupten vermocht. Seine Richtung zur Arbeit, die sich gelegentlich auch in seiner Erziehung ausdrückt, zu sozialistischen Gedanken und literarischen Entwürfen hat ihn nicht recht zu der Klarheit, der Konzentration und der logischen Umfassung kommen, deren das Drama bedarf. Eine ungewöhnlich tiefe Religiosität aber jede intellektuelle Verbindung lebt in diesem Dichter. Ein Wunderwerk dafür in seine grandiose erzählende Sprache „Der Landwirt“, oder etwa auch die rührende Novelle „Der Gelehrte Johannes“. Aus diesen beiden Dichtungen leuchtet übrigens auch besonders hell Karl Hauptmanns gültige, verheißende Liebe zum Proletariat. Wo diese Liebe im Vordergrund seiner Gestaltung steht, vermag er auch seine in dramatischen Werken wie dem realistischen Schauspiel „Die lange Zeit“ oder dem Märchenstück „Die armenigen Leberländer“ partei Entwürfe zu erzielen. Als Erzähler tollends in Karl Hauptmann seinen jüngeren Bruder weit überlegen, und es ist bemerkenswert, daß er — ganz im Gegensatz zu Gerhart — mit zunehmendem Alter immer reifer, zielgerichteter, dabei immerhin jugendlicher geworden ist, ja, sogar die unruhigeren epischen Formen noch vermag zu beherrschen.

Die letzte Seite in Karl Hauptmanns Dichtertum, der wir auch heute lebendigen Werke verdanken, kommt wohl am besten in seinem Drama „Wahani der Dämonen“ zur Geltung. Das aus eigenen Erleben gewachsene Werk ist kein Roman im Sinne eines romantischen Handlungsablaufes, sondern die ganz lebendige, unverwundliche Darstellung der Umwälzung und des Lebenskampfes eines Künstlers. In der ganzen und wahren Bedeutung der inneren Beziehungen von Mensch zu Mensch, in der unerschütterlichen

Widergabe von Landschaftsbildern und in der einfachen Schönheit der Ausdrucksform liegen die eindringlichsten Reize dieses Buches, das man nur mit lebendigster Anteilnahme lesen kann. Die andre Seite von Karl Hauptmanns Schaffen spiegelt sich vornehmlich in kürzern Erzählungen, die der Dichter in Sammelbänden vereinigt hat. Die Flucht des Des in den kimmerischen Verhältnissen heimatlich nur vegetierenden Proletariats der sächsischen Berge, seine Freuden und Sorgen, seine Liebe und sein Haß, sein Lebenswillen und sein tragischer Kampf mit der übermächtigen Not, das unentrinnbare Verhängnis der Akkordarbeit und Ausgebeuten der Gesellschaft und der Schiffbruch von Kanariern einer Idee oder einer Illusion sind hier mit erschütternder Wahrheit und großartiger dramatischer Wucht geschildert. Immer diesen Darstellungen verblühen auch Gerhart Hauptmanns Proletariatsdramen vom „Hauptmann Dörmel“ und vom „Hose Bernd“, und kein Dichter hat jemals die tragische Schicksal eines am Leben gezeichneten, verzerrten Menschen so lebendig und unerschütterlich geschildert als Karl Hauptmann in seiner Novelle in Tagebuchblättern „Judas“.

Aber bei aller hübschen Reizhaftigkeit entziehen diese Geschichten doch auch nicht der humoristischen Kontraste. Von dem lachenden Gomer, der dem Dichter eigen ist, gibt sein „Küchlein“ auch manche lustige Probe. Selbst als Gesellschaftsatiriker ist Karl Hauptmann hervorragend, etwa in der aus sprachlich präzisierenden epischen Novelle „Das Kaminfeuer“, die uns in die Welt einer großstädtischen Arbeiterfamilie für die Damen der allerersten Kreise verlegt. Heterogen ist dieser durchaus individualistische Dichter, dessen Werke doch die wichtigste Propaganda für die Welt des Sozialismus bedeuten, ein scharfer Kritiker der „Strömungen“ moderner Natur und Zivilisation, revolutionäre Persönlichkeiten erweisen sich seiner besonderen Zuweisung, und seine dramatischen Szenen „Aus dem großen Kriege“ sind alles andere als eine Erzählung von Militarismus und blutigen Massentat und Verführungswachstum. Es ist ja auch kein Zufall, daß manche Erzählungen Karl Hauptmanns, wie sein Roman „Marthe“, gerade in jüngerer Zeit wiederholt in der sozialdemokratischen Presse abgedruckt worden sind.

Einer der schönsten menschlichenzüge des Dichters war seine freundschaftliche Anteilnahme am Werden und Reifen junger literarischer Talente. Während der Schöpfung der „Reber“ und des „Störchen Geber“ lag leider in vorgerücktem Alter immer mehr in die kalte Rolle eines Literaturpatrons und geschäftsmäßigen Kommissars hineingeleitet hat, ist Karl Hauptmann, der auch in seiner äußeren Lebensführung einfach und bescheiden blieb, fast in enger Verbindung mit der zugehenden Jugend geblieben. Das macht seine Beziehungen auch über die Hochachtung seiner literarischen und geistlichen Leistung und seines warmen festen Verbindnisses hinaus so kostbar wert.

D. Wilhelm Salze,

Biscator-Maute

In Berlin ist es kein Geheimnis, daß Biscator mit finanziellen Schwierigkeiten augenblicklich stark zu kämpfen hat. „Der letzte Kaiser“ im Theater am Nollendorfsplatz und „Konjunktur“ im Lessing-Theater hatten den Mai nicht durch. Das Schauspiel im Lessing-Theater wurde abgebrochen, da das Haus nur sehr schwach besucht war, und am Nollendorfsplatz wurde jedoch ein „Marborough zieht in den Krieg“ von Maxell Hardy heraufgebracht.

Eine alte französische Komödie, eine groteske Maffette auf den Krieg, die vor 2 Jahren schon einmal von demselben Regisseur Kaiser, zum Teil mit den gleichen Darstellern, im Theater am Nollendorfsplatz gegeben wurde. Die erste Aufführung ließ schon erkennen, daß der Marborough, trotz der konstruktivistischen Bühne trotz der typischen Jazz-Musik von Madchen, kein Lustspiel wird. Man erwartet im Theater am Nollendorfsplatz das „neufte“ Theater, Politik, Tendenz mit „Hoplita“, Kuppelbühne, Film und Lausband, aber keine lustigste, bunte, amoureuse Kriegs-episode aus einem verhassten Krieg mit gemalten, plätzenden Granaten. Nicht nur die Kurfürstendamm-Theaterbesucher vermischen das Kitzende, die Biscator-Sensation, auch die proletarische Jugend auf den Hängen war enttäuscht.

In einer öffentlichen Volksversammlung, die einberufen wurde, um über den Spielplan der Volksbühne zu beraten, wurde nur über die Biscator-Bühne gesprochen und man war weidlich ungehalten und einstimmig unzufrieden mit dem „proletarischen Theater“.

Wanda Kotter, die Salonkame der jüdischen Bühnen, hat ihren Vertrag mit der Intendant auf eigenes Verlangen zum 1. Mai 1928 gelöst. —

Die beste Zeitschrift für Kommunalpolitik ist die „Gemeinde“. Das erste Heft bringt eine Anzahl sehr interessanter Aufsätze über die Abgabenschuld nach kommunalem Abgaberecht, über Städtekrieg um den Finanzausgleich, über die Aufgaben der Gemeinden bei der Bekämpfung der Epidemien, über die Selbstkosten in den jüdischen Krankenanstalten, über die Aus- und Verpflegungslage. Für die Land- und Kleingemeinden findet sich eine Arbeit des Gemeindevorstehers Mädel, die aus der Praxis über die steuerlichen Auswirkungen des Gesetzes betr. Auflösung der Gutsbezirke, berichtet. Der Stadterordnete Haberamp informiert über die Organisation und Arbeit der Fürsorgeauschüsse. Dazu Landgemeindevorstand und Kommune Rundschau. Die „Gemeinde“ erscheint 14-täglich, kostet monatlich 90 Pfennig und ist bei jeder Buchhandlung und durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen. —

Preis

Kind

Treff

Preis

Qualität

Verarbeitung

Herren-Konfektion

Sakko-Anzüge

1- und 2reihig, aus Cheviot, Melton, Gabardine, Kammgarn, gute Verarbeitung
29.- 35.- 39.50 42.- 48.- 55.- 63.- 68.- 72.- 75.- 85.- 92.- 98.- b. 148.- M

Sakko-Anzüge

1- und 2reihig aus gutem blauen Melton, Kammgarn, Twill
58.- 63.- 68.- 72.- 78.- 85.- 92.- 98.- 105.- 112.- 118.- bis 145.- M

Sport-Anzüge

mit 1 und 2 Hosen, auch mit Knickerbocker, aus besonders haltbaren Stoffen
33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 63.- 69.- 75.- 82.- 88.- 94.- bis 110.- M

Mäntel und Paletots

aus Gabardine, Covercoat, Shtetland und Marengo-Stoffen
49.- 55.- 63.- 69.- 75.- 79.- 85.- 88.- 92.- 98.- 105.- 110.- 116.- b. 160.- M

Tanz-, Smoking-, Frack-, Behrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Windjacken, Breches- und Streifenhosen, Berufskleidung, Arbeiterkleidung

Hochsommer-Kleidung

Lüster-Sakkos, Sommerjoppen, Knaben-Wasch-Anzüge, Tennis-Hosen

Trikotagen

Normal- und Makobemden, Normal- und Makohosen, Einsatzbemden, Garnituren, Oberhemden und Sportbemden

Schuhwaren

In unserer Abteilung umfassen wir eine vielseitige Auswahl für Damen, Herren und Kinder in einfacher und Luxus-Ausführung.

Schuh-Qualitäten

Unsere Schuh-Qualitäten sind gut, unsere Preise mäßig.

Sportstiefel
Motorradfahrer-Stiefel
Schaftstiefel
Arbeitsstiefel

Kleiderstoffe

einfarbig und gemustert
Cheviot, Serge, Popeline, Ripps, Armure, Charmelaine
in großer Farben- und Muster-Auswahl

Kleiderstoffe

elfenbein, für Kleider und Kostüme

Kostümstoffe

Mantelstoffe

Imprägnierstoffe

Seidenstoffe

Crêpe de Chine, Crêpe Satin, Crêpe Georgette, Veloutine, in großer Farben-Auswahl!

Bedruckte Crêpe de Chine

in vielen Mustern!

Mantelseiden

schwarz und marine

Woll-Musseline

Baumwoll-Musseline

Bedruckte Vollvoile

in großer Muster-Auswahl, darunter aparte Bordüren

Kunst- u. Waschseiden

in vielen neuen Mustern!

Weiß- und Baumwollwaren

Bettinletts — Drell
Leibwäsche, Bettwäsche
Tischwäsche, Hauswäsche
Frottiertische, Bademäntel

Teppiche

in Jute, Haergarn, Bouclé, Velour, Acquineter, Wollperser
Größe zirka 130x200 170x240 230x300
225/375 250/350 375/490

Gardinen

in Engl. Tüll, Etamin, Madras, Gardinestoffe, Rollstoffe

Steppdecken, Dazendecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken, Wandbehänge

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel

aus Wollrips, Kasha und Gambia
14.75 17.50 19.75 24.- 28.50
33.- 36.50 42.- 48.- 55.- M

Damen-Mäntel

aus Herrenstoff und englischen Stoffen
22.50 27.- 32.- 37.- 39.50 43.-
46.50 52.- 58.- 65.- 72.- 78.- M

Seiden-Mäntel

aus Kunstseide und Seide mit Wolle
14.75 16.75 19.75 23.- 27.-
34.- 39.- 46.- 49.- 58.- M

Straßen- und Sportkostüme

aus Cheviot Wollrips, Kasha, Herrenstoff
19.50 24.- 27.- 29.50 33.- 36.-
42.- 48.- 55.- 63.- 69.- 75.- M

Entzückende Wollkleider

aus Popeline, Rippe, Wollrips, Kasha
9.75 11.75 14.50 16.75 19.50 23.-
29.50 33.- 36.- 38.- 42.- bis 85.- M

Nachmittagskleider

aus Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
29.- 33.- 36.- 39.50 42.- 47.- 52.-
58.- 63.- 65.- 72.- 78.- bis 120.- M

Tanz- u. Gesellschaftskleider

aus Taffet, Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
12.50 14.75 16.50 19.50 22.- 24.50
29.- 33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 63.-
bis 120.- M

Sommerkleider

aus Waschseide, Vollvoile, Woll-Musseline
6.90 7.80 9.50 12.- 15.50 17.50 19.25
22.- 25.- 27.50 31.50 34.- bis 48.- M

Regen-Mäntel, Windjacken, Flauschjackets, Flauschmäntel, Kinder-Mäntel, Kostümröcke, Crêpe de Chine- u. Voile-Blusen

Strick-Kleidung

Kleider, Kostüme, Westen, Binsen, Lumberjacks, Pullover

Kunstseidene Wäsche

Schleier, Prozessröcke, Hemdhosen

Bettfedern und fertige Betten

*nutzen in jeder
Lage...
Auf bei niedrigsten
Zinsbedingungen
1/5 Anzahlung
Rest in 5-6 Monats-
raten ohne 20-24
Bausparungen!*

KAUFHAUS Diskret

DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR. 14

Das moderne Kaufhaus mit
Kreditbewilligung
Seltener günstige Zahlungsbedingungen!

Bei Einkäufen über 200 Mark räumen wir Ihnen ein Ziel von 8 Monatsraten ein.
Staats- und Kommunalbeamten räumen wir einen Kredit bis 500 Mark ohne Anzahlung ein, zahlbar in 8-10 Monatsraten.
Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren in Höhe des gehalten Betrages ohne Anzahlung.

MIT UNS DAS VOLK!



Mieterschutz und Wohnungsbau

85 Prozent der Bevölkerung sind Mieter, nur 15 Prozent sind Hausbesitzer. Aber wer hat die Friedensmieten von 75 Prozent auf 120 Prozent erhöht? Wer kämpft mit allen Mitteln für die Wiederherstellung der freien Wohnungswirtschaft...

Zurück zur Mietkassiererei und zu einer Wohnung, die nur aus Stube und Küche besteht, ist das Ziel des Reichsverbandes der Industrie, der Spitzenorganisation der deutschen Untertanen. Weitere Entrechtung der Mieter ist das Programm der Bürgerblockparteien.

Die Sozialdemokratie aber fordert: Baul billige Wohnungen, die auch die Arbeiterklasse sich leisten kann. Mietkassiererei ist eine Kulturjahnde. Stellt staatliche Mittel bereit zum intensiven Wohnungsbau. Wenn die Hauszinssteuer im ganzen Umfang zum Wohnungsbau verwandt würde, dann könnten jährlich allein 125 000 neue Wohnungen aus öffentlichen Mitteln beschafft werden.

Unbedingte Sicherung des Mieters gegen die Willkür der Hausbesitzer ist die Forderung der Stunde. Helft der Sozialdemokratie, den Abbau des Mieterschutzes zu verhindern. Helft ihr, das rücksichtslose Verlangen der Hausbesitzer nach Kapitalisten nach unbeschränkter Freiheit zur Ausbeutung der Mieter zurückzuschlagen. Helft ihr, die Wohnungsnot, die wie eine Geißel über dem werktätigen Volke lagert, endlich zu beseitigen.

Jährlich 300 000 Wohnungen müssen gebaut werden, dann würde die Wohnungsnot frühestens im Jahre 1935 behoben sein. Glaubt ihr, daß das im Zeichen des Kapitalis-

mus geschieht? Die Wohnungsnot kann nur durch Gemeinwirtschaft gelöst werden. Die Aufhebung des Mieterschutzes verhindern allein die Sozialdemokraten.

Nie wieder Krieg!

Der Weltkrieg hat 12 Millionen blühender junger Menschenleben hingerafft und weitere Millionen verstümmelt und verkrüppelt. Das Leid, das über unzählige Familien durch die Zerstörung ihres Glückes gekommen ist, gleicht an Größe einem Ozean.

Aber schon wieder harret die Welt in Waffen, Millionen Gehirne sind unermüdet über der Erfindung neuer Wodrupfen tätig. Hören wir, was der englische Sozialdemokrat Burns kürzlich darüber geschrieben hat:

Der Fortschritt der Zerstörungsmöglichkeiten seit dem Jahre 1918 ist ungeheuer groß. Einige der in der letzten Zeit erfundenen Giftgase sind viel wirksamer als die, die man im letzten Kriege benutzte, und auch die Wirkung der alten Giftgase kann erhöht werden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten besitzt einen Stab von begabten jungen Chemikern in dem Edgewood-Arsenal, in der Nähe von Washington, die die Giftgase der Kriegszeit verbessern, und alle Regierungen benutzen die Universitäten und die chemischen Laboratorien ihrer Länder, um neue Gase zu erfinden. Wenn die jetzige Entwicklung nicht aufgehalten wird, können in 5 Jahren die Wirkungen der Giftgase von unabhäblichem Grauen sein.

Alle Spezialisten sind sich einig, daß es keinen Schutz der Zivilbevölkerung gegen eine mächtige Luftschiff-Flotte gibt. Wissen die Völker, welches Verhängnis ihnen droht? Fort mit den schwarzweißen Reaktionen. Wieder mit dem internationalen, völkerverhetzenden Faschismus!

Der Arbeiterchaft die Macht. Sonst gibt es keine Sicherung des Weltfriedens. Der sozialdemokratische Stimmgabel am 20. Mai verringert die Kriegsgefahr. Nie wieder Krieg! —

Kreis Calbe

Sozialdemokratische Wählerversammlungen

Sonntag den 13. Mai:

- Groß-Rosenburg 15 Uhr im Gasthaus Lorenz. Referent: Reichstagsabgeordneter Genossin Arning (Magdeburg).
Breitenhagen 20 Uhr im Gasthaus Krüger. Referentin Genossin Arning (Magdeburg).
Bad Salzmen 15 Uhr im Gasthaus Alter Dessauer. Referent: Reichstagskandidat Genosse Rober (Magdeburg).
Pagen 15 Uhr im Gasthaus Hüner. Referent Genosse Rabe (Magdeburg).
Sachsendorf 15 Uhr im Gasthaus Bormann. Referent: Genosse Berger (Halberstadt).
Dornbad 15 Uhr im Gasthaus zum Eichenfranz. Referent: Genosse Schrader (Groß-Otterleben).
Gransdorf 15 Uhr im Gasthaus Meißner. Referent Genosse Peters (Magdeburg).
Jugau 15 Uhr Dorfplatz. Referent: Kreisabgeordneter Genosse Kirchhoff (Bad Salzmen).
Trabis 15 Uhr im Gasthaus Rummel. Referent: Genosse Trusch (Barby).
Gutesgaden 15 Uhr im „Fährhaus“. Referent: Genosse Rüdert (Calbe).
Rajsch 20 Uhr im Gasthaus Bahn. Referent: Genosse Schrader (Groß-Otterleben).
Lüderitz 20 Uhr im Gasthaus Rudol. Referent: Genosse Rabe (Magdeburg).
Sutige 20 Uhr im Gasthaus Naumann. Referenten: Genosse Kirchhoff (Magdeburg) und Genosse Weiß (Afen).
Mennewitz 20 Uhr. Referent Genosse Berger (Halberstadt).
Magdorf 20 Uhr im Gasthaus Dreißel. Referent Genosse Peters (Magdeburg).

Montag den 14. Mai:

- Pömmelte 20 Uhr im Gasthaus Schönfeld. Referent: Genosse Rabe (Magdeburg).
Café 20 Uhr in der „Reichskapelle“. Referent: Reichstagskandidat Genosse Dr. Waade (Berlin).

Dienstag den 15. Mai:

- Klein-Rosenburg 20 Uhr in der „Dorfschenke“. Referent: Genosse Rabe (Schönebeck).
Stahfurt 20 Uhr in Misch Gesellschaftshaus. Referenten: Spitzenkandidat Oberbürgermeister Genosse Weims (Magdeburg) und Reichstagsabgeordneter Genosse Ferl (Magdeburg).
Gnabau 20 Uhr im Lokal Bernhardt. Referent: Genosse Henneberg (Magdeburg).

Mittwoch den 16. Mai:

- Afersleben 20 Uhr im Lokal Neuer Kaffeegarten. Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Landsberg (Berlin).
Bad Salzmen 20 Uhr im „Alten Dessauer“. Referent: Landrat Genosse Runge (Luedlinburg).
Felsleben 20 Uhr im Lokal Kersten. Referent: Genosse Kirchhoff (Bad Salzmen).
Grünemalde 20 Uhr im „Jägerhof“. Referent: Genosse Harke (Schönebeck).
Elbenau 20 Uhr. Referent: Genosse Raste (Schönebeck).

Donnerstag den 17. Mai:

- Tornik-Werkleig 20 Uhr im Lokal Lampe. Referent: Genosse Rabe (Schönebeck).
Neugattersleben und Hohenborn 20 Uhr im Gasthaus zum Stern. Referent: Kreisabgeordneter Kirchhoff (Bad Salzmen).
Frohse 20 Uhr im „Ratskeller“. Referent Landtagsabgeordneter Wittmann (Magdeburg).
Schneidlingen 15.30 Uhr im Gasthaus zum deutschen Hause. Referent: Genosse Crummenert (Magdeburg).
Freuchisch-Wörnecke 20 Uhr im Gasthaus Salger. Referent: Landrat Genosse Runge (Luedlinburg).
Löderburg 8 Uhr Gemeindefest. Referent: Reichstagsabgeordneter Ferl (Magdeburg).

Freitag den 18. Mai:

- Löderburg 20 Uhr in der Gemeindefest. Referent: Genosse Blumhohm (Magdeburg).
Borne-Bisdorf 20 Uhr im Gasthaus Horn. Referent: Genosse Ruhnert (Magdeburg).
Narbn 20 Uhr im „Rautenfranz“. Referent: Landrat Genosse Runge (Luedlinburg).
Glinde 20 Uhr. Referent: Genosse Kirchhoff (Salzmen).

Jeder Familie einen Taler...

Deutschnationale Wahlmittel

Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ schreibt:

Die Deutschnationalen führen den gegenwärtigen Wahlkampf mit allen Mitteln. Mit Zuckerbrot und Peitsche, durch gutes Zureden bei Kaffee und Kuchen und durch rücksichtslosen Terror. Das folgende Rundschreiben, das die deutschnationale Parteileitung an ihre Vertrauensmänner im Kreise Kimpfisch in Schlesien verschickt hat, zeigt, wie diese „Volksbeglückler“ arbeiten:

Geheim! Nach Leuten vernichten!

Die Sozialdemokratische Partei setzt alles in Bewegung, um sich einen großen Parteizug für die Wahl zu sichern. Es heißt diesmal, der Sache nicht gleichgültig gegenüberzutreten, die Deutschnationale Volkspartei im Kreise darf sich nicht klammern.

Zunächst muß der Ortsgruppenvorstande dafür sorgen, daß, wenn ein Saal im Ort ist, dieser für einen deutschnationalen Familienabend am Sonntag den 13. Mai bestellt wird. Zu dem Familienabend muß eingeladen werden. Keine öffentliche Versammlung. Sollten Sie glauben, daß in der Gemeinde besonders geeignete Leute für eine Wahlpropaganda vorhanden sind, so würden Sie sich am besten mit diesen in Verbindung setzen.

Die Wahllisten sind sofort nachzuweisen, ob auch die, welche 21 Jahre geworden sind, zur Eintragung gelangen. Als bestes Werbematerial dürfte die Zeitung „Landvolk“ anzusehen sein, welche kurz vor der Wahl noch besondere Artikel für die Arbeiter bringen wird.

Es ist Ehrensache, daß jeder größere Besitzer dafür sorgt, daß seine Arbeiter deutschnational wählen. Es steht so viel auf dem Spiele, daß ein paar Mark nicht geschenkt werden dürfen. Diesmal geht es um die Existenz der Betriebe.

Wird den Arbeitern die Zeitung „Landvolk“ gehalten, so ist dabei so zu verfahren, daß man dem Briefträger einen Zettel mit den Namen der Arbeiter mitgibt und gleichzeitig den Abonnementspreis bezahlt. Notwendig ist es, daß der Arbeiter die Zeitung durch die Post erhält. Für noch nicht 10 Mark kann jeder den Arbeitern schon fünf Zeitungen halten, das genügt schon bei Gütern von zirka 500 Mark. Es ist ein auf die Dauer unerkündlicher Zustand, wenn große Güter zu wahren Höhlen der Sozialdemokraten

werden, ohne das etwas Nennenswertes dagegen geschieht. Gerade der größere Besitzer muß bedenken, daß seine Macht nur in der Gefolgschaft der Leute seines Besitzes bei dem neuen Wahlsystem beruht.

Aufwendungen an Geld für die Arbeiter, aber auch Drohungen mit Abzug ausfertiger Bezüge müssen in Erwägung gezogen werden. Jeder Familie einen Taler zugesagt, wenn die Wahl gut ausfällt, wirkt Wunder. Man sei hier nicht kleinlich. Reichstagswahl ist nicht jedes Jahr.

Umgehende Bestellung der Zeitung auf 1/4 Jahr für 1,55 Mark, wenn nötig. Besonders wichtig wäre es, die Zeitung auch für nicht ganz zuverlässige Gelegenheitsarbeiter, die nie in der Gemeinde wohnen, zu abonnieren.

Am Wahltag selbst ist ein schon jetzt durchzudenkender Schlepperdienst zu organisieren. Das letzte erwachsene Familienmitglied ist heranzuziehen.

Für das Wahllokal ist jemand zu bestimmen, der kontrolliert, wer noch nicht gewählt hat.

Dieser Runddruck geht allen größeren Besitzern zu.

Keine öffentliche Versammlung! In einer öffentlichen Versammlung könnte sich ein Gegner zum Worte melden, der das politische Treiben der Deutschnationalen vor den Landarbeitern und Bauern ins rechte Licht rückt. Das darf nicht sein! Deutschnationale Politik wird auf Familienabend gemacht. Dort sollen die Wähler eingeeißt werden. Wo das nicht gelingt, da werden andre Register gezogen. Da wird der außertarifliche Verdienst in Abzug gebracht. Fällt die Wahl gut aus, dann — und nur dann! — gibt's einen Taler für alle, die dabei geholfen haben.

Drohung mit Lohnabzügen bei „schlechter Wahl“ und einen Taler bei „guter Wahl“, im übrigen heimliche Lieferung von Zeitungen und Terror am Wahltag — das ist das deutschnationale Wahlrezept aus der guten alten Zeit, da da die Konservativen allein regierten.

Die Landarbeiter sollen sich nicht ins Bodshorn jagen lassen. Gegen Lohnabzüge hilft der Beitritt zur Gemeinlichkeit und die Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmgabels bringt mehr als einen Taler ein. —

„Er“ der lila Mann bringt Ihnen etwas!

Sonnabend den 19. Mai:

Groß-Rosenburg 20 Uhr im Gasthaus Lorenz. Referent: Genosse Kirchhoff (Bad Salzungen).
Wien 20 Uhr im „Eibhafen“. Referent: Genosse Pasten (Schönebeck).
Härberstedt 20 Uhr im Gasthaus zur Linde. Referent: Genosse Gille (Stahfurt).
Eitendorf 20 Uhr im Gasthaus Runge. Referent: Genosse Kuhnert (Magdeburg).

Tagessordnung in allen Versammlungen: „Die Sozialdemokratie im Wahlkampf“. Unsere Mitglieder in den Orten werden gebeten, für guten Besuch der Versammlungen zu sorgen.
 Der Unterbezirksvorstand.
 J. A. Wilhelm Peters.

Kreise Wolmirstedt und Neuhalbensleben
Das Landvolk im Wahlkampf!

Wenige Tage trennen uns noch vom 20. Mai. Die Parteien von rechts rufen das Volk auf und versuchen mit allen möglichen Versprechungen, ganz besonders die werktätigen Kreise des Landvolkes in ihre Netze zu ziehen. Jeder Arbeitsmann, jede Arbeiterfrau, jeder junge Arbeiter, der am 20. Mai zur Wahlurne schreitet, muß sich darüber klar sein, daß er an diesem Tage mit der Abgabe seines Stimmzettels nicht nur seine Regierung, sondern auch seine Arbeitszeit, seinen Lohn bestimmt. Die Sozialdemokraten treten ein für die soziale Besserstellung der breiten Masse. Deshalb muß sich jeder vernünftige Arbeitnehmer am 20. Mai mit seinen wahlfähigen Familienangehörigen für die Kampf- und stürmerprobte Sozialdemokratie entscheiden. Gegen die Verpöterung der Arbeiterklasse für die soziale Volksrepublik, das sei für den 20. Mai die Losung!

Für die soziale Republik!

Am Sonntag den 13. Mai

finden in den beiden Kreisen vom Vormittag bis zum Abend folgende Propagandafahrten statt:

Tour 1, ausgehend von Wolmirstedt durch den Norden des Kreises, endigend gegen 8 Uhr abends in Wolmirstedt.

Tour 2, ausgehend von Neuhalbensleben über Garble, endigend gegen 8 Uhr abends auf dem Marktplatz in Neuhalbensleben.

Tour 3, ausgehend von Gilsleben über Altenhausen, endigend gegen 5 Uhr auf dem Zimmermann-Platz in Gilsleben.

Fahrplan.

Tour 1.

Fahrleiter: Karl Duldhardt (Wolmirstedt).

Redner sind die Genossen Brandenburg, Karbaum, Kungemann, Duldhardt, Döbberkau und Wiegner. — Musik: Reichsbannerkapelle Magdeburg-Mitte Neustadt, Wolmirstedt und Zerzelen (sozialdemokratisch denkende Mitglieder).

Abfahrt: Wolmirstedt von „Stadt Prag“ vorm. 8 Uhr.

Kolbitz	an 8.30 Uhr, ab 9.00 Uhr
Dolle	9.30 " " 9.45 "
Burgstall	10.00 " " 11.00 "
Sandkeiendorf	11.20 " " 11.35 "
Währdorf	11.50 " " 12.10 "
Mahlpöhl	12.20 " " 12.30 "
Mahlwinkei	13.00 " " 13.15 "
Stöbel	13.40 " " 13.55 "
Heß	14.15 " " 14.30 "
Berlingen	14.35 " " 15.00 "
Mahlwinkei	15.25 " " "

Zibertsd	15.45 " " 16.00 "
Wenddorf	16.10 " " 16.15 "
Angern	16.35 " " 16.50 "
Magäh	17.15 " " 17.45 "
Loifche	18.05 " " 18.15 "
Heinrichsberg	18.45 " " 18.55 "
Windenberg	19.20 " " 19.40 "
Wolmirstedt	20.00 " " "

Schlusfundgebung in Wolmirstedt Platzkonzert der vereinigten Reichsbannerkapellen. Ansprache.

Tour 2.

Fahrleiter: Karl Tramp (Neuhalbensleben).

Mitwirkende: Arbeiter-Gesangverein Einheit. Redner die Genossen Karl Tramp, H. Feldmann, Emil Göttsche, August Matthes.

Neuhalbensleben: ab „Fürst Bismarck“ vorm. 7.30 Uhr.

Güplingen	an 8.00 Uhr, ab 8.15 Uhr
Ibenrode	8.50 " " 9.10 "
Görjungen	9.35 " " 9.50 "
Schwanefeld	10.50 " " 11.05 "
Beendorf	11.15 " " 11.30 "
Morsleben	11.50 " " 12.05 "
Garble	12.40 " " 12.55 "
Sommerdorf	13.25 " " 13.40 "
Sommerjchenburg	13.50 " " 14.05 "
Wesensleben	14.45 " " 15.00 "
Ostingersleben	15.10 " " 15.25 "
Eimerleben	15.45 " " 16.00 "
Erzleben	16.15 " " 16.30 "
Nordgermersleben	17.10 " " 17.25 "
Groß-Nottmersleben	17.45 " " 18.00 "
Sundisburg	18.25 " " 18.40 "
Mitthalbensleben	18.55 " " 19.10 "
Neuhalbensleben	20.00 " " "

Schlusfundgebung auf dem Markt.

Tour 3.

Fahrleiter: Willi Raumann (Gilsleben).

Redner: Wilhelm Ludwig, Emma Adler, Willi Raumann, Willi Jäger.

Mitwirkende: Reichsbannerkapelle Immendorf, dazu Radfahrerteilungen Gilsleben und Gatenstedt.

Abfahrt Gilsleben morgens 8 Uhr.

Gatenstedt	an 8.20 Uhr, ab 8.30 Uhr
Uhrleben	8.40 " " 8.50 "
Erzleben	9.00 " " 9.10 "
Bregensiedt	9.40 " " 9.50 "
Altenhausen	10.00 " " 10.10 "
Guden	10.40 " " 10.50 "
Dönsiedt	11.30 " " 11.40 "
Ubensleben	11.50 " " 12.00 "
Nordgermersleben	12.15 " " 13.00 "
Vornstedt	13.30 " " 13.40 "
Tunderzleben	13.50 " " 14.00 "
Groppendorf	14.20 " " 14.30 "
Gatenstedt	14.40 " " 15.00 "
Ovelgünne	15.20 " " 15.30 "
Siegersleben	15.40 " " 16.00 "
über Gilsleben nach	
Wormsdorf	16.35 " " 16.45 "
Gilsleben	17.00 " " "

Schlusfundgebung auf dem Zimmermann-Platz. Gesangsvorträge des Arbeiter-Gesangvereins Konfordia. Ansprachen.

Am Donnerstag den 17. Mai (Himmelfahrt)

werden folgende Fahrten unternommen:

Tour 1, ausgehend von Dibenstedt über Zerzelen-Meseberg, endigend gegen 7 Uhr in Zerzelen.

Tour 2, von Magdeburg durch den Süden des Kreises Wolmirstedt in das Stönslebener Hochengebiet.

Tour 1.

Fahrleiter: Wilhelm Döbberkau (Weizendorf). Redner sind die Genossen R. Döbberkau, Duldhardt, Gauer, Jäger.

Musik: Reichsbannerkapelle Groß-Immensenleben und Sportfartell Esendorf.

Abfahrt Dibenstedt, morgens 9 Uhr.

Zerzelen	an 9.40 Uhr, ab 10.00 Uhr
Mammendorf	10.20 " " 10.30 "
Schadensleben	10.40 " " 11.10 "
Groß-Santersleben	11.20 " " 11.30 "
Sernsdorf	11.40 " " 11.50 "
Hohenwarsleben	12.00 " " 12.20 "
Bersdorf	12.40 " " 12.50 "
Dahlmarzleben	13.00 " " 13.15 "
Esendorf	13.35 " " 13.45 "
Weizendorf	14.05 " " 14.20 "
Groß-Immensenleben	14.35 " " 14.55 "
Gruenswegen	15.10 " " 15.30 "
Meseberg	16.05 " " 16.15 "
Santwegen	16.25 " " 16.35 "
Wolmirstedt	17.00 " " 17.20 "
Erben	17.25 " " 17.35 "
Zerzelen	17.50 " " "

Schlusfundgebung auf dem Gemeindeplatz in Zerzelen.

Tour 2.

Fahrleiter: Willi Karbaum (Magdeburg).

Redner sind: Ernst Brandenburg, Willi Karbaum, Johannes Kungemann, Karl Wiegner und Karl Tramp.

Musik: Reichsbannerkapelle Magdeburg-Mitte Neustadt und Magdeburg-Willhelmshadt.

Abfahrt Magdeburg, Staatsbürgerplatz, vormittags 7.30 Uhr.

Eichenbarleben	an 9.00 Uhr, ab 9.10 Uhr
Dradenstedt	9.25 " " 9.35 "
Drupberge	9.45 " " 10.00 "
Ovelgünne	10.15 " " 10.25 "
Gilsleben	10.45 " " 11.00 "
Immendorf	11.15 " " 11.25 "
Padeleben	11.45 " " 11.55 "
Bölpe	12.05 " " 12.20 "
Barneberg	12.35 " " 12.45 "
Stönsleben	13.05 " " 13.35 "
Ohrsleben	14.00 " " 14.10 "
Wadersleben	14.25 " " 14.35 "
Innsleben	15.30 " " 15.45 "
Wassleben	15.50 " " 16.00 "
Replingen	16.15 " " 16.25 "
Gilsleben	16.55 " " 17.10 "
Siegersleben	17.20 " " 17.30 "
Dreileben	18.00 " " 18.10 "
Groß-Mobensleben	18.35 " " 18.45 "
Niederndöbeleben	19.20 " " "

Schlusfundgebung, Platzkonzert und Ansprachen. Die Bevölkerung der vorgenannten Ortschaften wird zu den Kundgebungen eingeladen.

Das Parteisekretariat. Willi Karbaum.

CHARLIE!

Mettner behauptet immer,
 daß er trotz Teilzahlung außergewöhnlich billig sei. Dennoch habe ich in einem seiner Schaufenster einen Anzug gesehen, welcher nur halb so viel kostet, als das Preisschild anzeigt.

Hat Charlie Recht?

Bestimmt, Charlie hat Recht!

Für die richtige Angabe des fraglichen Anzuges haben wir nebenstehende 4 Preise ausgesetzt. Beteiligen Sie sich am:

Donnerstag 10. Mai	Freitag 11. Mai	Sonnabend 12. Mai
------------------------------	---------------------------	-----------------------------

an unserem inter-essanten und lohnbringenden Wettbewerb. Sie gehen dadurch keinerlei Verpflichtungen ein. In einem Fenster haben wir 10 Anzüge ausgestellt, die mit Nummern von 1-10 versehen sind. Hierunter befindet sich der fragliche Anzug. Jetzt ist es Ihre Aufgabe, von diesen Anzügen den richtigen ausfindig zu machen, der wirklich halb so viel kostet, als er im Fenster ausgedrückt ist. Die betreffende Nummer dieses Anzuges schreiben Sie dann mit genauer Angabe Ihrer Wohnung auf die Wettbewerbskarte. Haben Sie noch keine erhalten, so verlangen Sie solche an unserer Kasse. Falls mehrere richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los unter Aufsicht eines hiesigen Notars, bei welchem auch die richtige Lösung deponiert ist. Die notarielle Entscheidung ist unanfechtbar. Unsere Angestellten sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Für jeden Teilnehmer hat nur eine Karte Gültigkeit.

Preise:

- 1. Preis:** Anzug im Werte von RM. 100.—
- 2. Preis:** Anzug im Werte von RM. 80.—
- 3. Preis:** Sport-Anzug im Wertev. RM.60.—
- 4. Preis:** Windjacke i. Werte von RM. 20.—

Franz Mettner

Magdeburg, Schwibbogen 5.

Bücherei

**Jugendl. Florentiner
Glocke** mit mit
Bandgarnitur... **475**

Flotte Frauenhut
in Fantasiegestalt
mit Blumen- und
Bandgarnitur... **575**

**Flotte jugendliche
Glocke** mit Band-
garn. u. Blumentuff **675**

Vornehmer Frauenhut
Fantasiegestalt, Band-
garn., echte Reiter **750**

Eleg. Florent. Glocke
iml. m. reich. Samt-
bandg. u. Blumentuff. **875**

**Entzückende
Kinderhüte.** 1.35 **375**

Haus der Hüte

G.m.b.H. Spezialunternehmen Deutschlands

Magdeburg, Breiter Weg 193/4 Nähe Steinstraße

Das BETT

wie es sein soll

Metall-Bettstellen mit Patentmatratzen
Mk. 15.50 17.- 19.- 23.- 24.75 29.- 32.50 usw.

Holzbettstellen Mk. 25.- 32.- 35.- 37.50 42.- usw.

Kinder-Bettstellen aus Eisen Mk. 15.- 17.50 21.50 25.50 usw., aus Holz 15.50 20.- 23.- 25.- 30.- usw.

Auflagematratzen, 3 teil., mit Keil Mk. 16.- 19.75 21.50 24.- 27.- 29.- 31.- 31.- usw.

einfache, u. Kell Mk. 13.- 19.- 22.- usw.

Matte, farbecht und federicht.
80 cm Meter Mk. 1.25 1.90 2.- 2.50 3.- 3.30 4.75 130 cm, M. 2.- 3.- 3.25 4.- 4.75 5.50 8.25

Unterbett-Dreie, farbecht u. federicht, 115 cm.
Meter Mk. 3.25 4.50 5.-

Stahl- und Patentmatratzen,
jedes Maß Mk. 11.50 15.- 17.- 20.- 25.- 29.-

Steppdecken
Mk. 14.50 16.50 18.- 21.- 21.- 29.- 32.- 35.- usw.

Dauendecken Mk. 55.- 65.- 73.- 90.- 95.- 102.- usw.

Federbetten mit guter Füllung
Oberbett M. 16.- 26.- 29.50 38.00 43.50 52.- 72.-
Unterbett M. 16.50 24.- 28.50 32.- 39.- 44.- 49.-
2 Kissen M. 9.- 12.- 16.50 23.- 27.- 32.- 36.-
pro Stand M. 41.50 62.- 74.50 93.50 109.50 128.- 157.-

Bettfedern Pfd. M. 0.90 1.25 1.40 1.75 2.75 3.25 4.50

Halbdauern Pfd. M. 5.- 6.- 7.- 8.50 9.50 10.- 11.50

Reine Dauern Pfd. M. 13.- 15.- 18.-

Chaiselongues M. 34.- 45.- 50.- 53.- 58.- usw.

Bett-Chaiselongues M. 95.- 115.- 130.- 140.-

Aufarbeitung von Dauendecken in eigenen Werkstätten.

Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen.

Neueste Bettfedernreinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit u. Leistungsfähigkeit, jederzeit in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. Nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Betttenhaus
BRUNO PARIS
Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber

Linoleum

R.-Bücher	Breite cm	65	90	100	135
	pro Meter	Mk. 2,35	3,25	3,75	4,75

R.-Teppiche	Größe cm	135x200	200x250	200x300
	mit Saum pro Stück	Mk. 26.-	26.-	34.-

Stüchweise bedruckt von Mk. 3.85 pro qm an **Stüchweise bedruckt** von Mk. 4.85 pro qm an

Wachstuche
1 Meter breit in verschieden Größen 120 cm breit
Mk. 1.50 an Mk. 0.50 0.80 1.25 3.00 usw. Mk. 3.50 an

Roberteppiche 120 cm breit
Mk. 3.50 an

Zufußbodenlackfarbe, Bohnermasse
reichte Qualität, schnell trocknend, glänzend, geruchlos
1-Kilo-Gr. Büchle Mk. 1.00 1/2-Kilo-Gr. Büchle Mk. 0.50

Cremers Tapetenhaus

Inhaber: Bützow & Erdmann

Telephon 5240 **Große Münzstraße 1** Telephon 5240
Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz.

Holzmanns Parkettbohrer
schützt auch Stahl- u. Eisenwaren gegen Rost.

Radiobastler

Sämtl. Radioteile bei
Adolf Grosskopf, Gr. Mühlenstraße 13,
ihre taugt preiswert und gut.
Komplette Anlagen billig!

Klassiker

kauft man am besten in der
**Buchhandlung
Volksstimme.**

Achtung, Hausfrauen Neue Neustadt!

Dr. O. Geler, Schandstraße 47, ist nicht mehr
a. Verteiler für die Firma Boedl tätig. Der
Verteiler hat die Vertikale über-
nommen und wird die verehrte Kundenschaft
ommt mit frischer prima Ware

Walter Boedl
Hochachting
Walter Winter
Vib der Straße 87

f. Hauschlachtewurst
wie täglich reiches Schweinegeschädtes
riestian Klappoth, Halberstädter Straße 60

Durch unsere
Lesekarte
ist der Bezug von
Büchern in
Raten
geboren.

Auskunft erteilt:
Buchhdt. Volksstimme,
Magdeburg

**Ia. fette, starke
Spindale 1.95**
Pfund nur

Ia. fette Lachserringe
3 Stück 25 J

Strohkäse in ge
10 Stück 45 J

Bundkäse 80 J

Wasserscheringe
hochprima, nur beste
Qualität Stück 25 J
fertigfertig Stück 3 J

Neumangen, Rhein.
Doie 6 Stück 1.25

Halbrücken, 2-Pfund-
Doie 1.50, 1-Pfund
Doie in Champy 1.25

Geringsalat
Pfund 30 J

Meijsalat
1/2 Pfund 30 J
meins in sehr feinsten
Sorten

Perlinge, mit Manon
perabe tet, Stad ge-
spräch. Stück 20 J

Ia. Rayonnais
Pfund nur 1.00

Al. Pfefferkörner
franz. Sorten
Pfund nur 70 J

Ia. Senfgurken
Pfund nur 65 J

Kat. Klee, in Gefee
1/2 Pfund 75 J

Grütheringe
Don. 48, 65, 75, 1.30
4-Str. Doie 1.80 usw.

**Hamburger
Fischhaus**
Magdeburg
Beterstraße 2.
Telephon 9318.

Nußbaum Piano
preiswert zu verkaufen.
Musikhaus Kaufmann
Halberstädter Str. 40

Fliegenstrick 65x45,
Bummelstrick m. Aufz.
verkauft G. Steffens,
Schrotestr. 26, o. l. l.

Klug sein, wie er!

Wie man säet,
so wird man
ernten.

Wie der Landmann nur

in heißer Mühe der Scholle die Frucht
abringt, so kann auch reiche Ernte
dem Sirebenden nur gewiß sein,
wählt er zur Erhaltung von Spannkraft
und Willensstärke die unvergleichliche:

Josetti Juno

die köstliche 4.8 Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold

Kredit nach auswärts

Auf Teilzahlung!

Kleine An- und Abzahlung!

Herren- u. Burschen-Anzüge

110.00 90.00 75.00 60.00 **35.00**

Damen-Mäntel

50.- 35.00 28.- **22.00**

Kostüme

60.00 52.00 45.00 **32.00**

Kleider

45.00 30.00 22.00 **18.00**

Beamte und ehemalige Kunden er-
halten Waren auch ohne Anzahlung.

Biener & Chusid

Himmelreichstraße 23, 1. Etage.

Kredit nach auswärts

kompl. 68.-

Rahmen . . . 20.00
Lenker . . . 2.50
Sattel . . . 3.50
Pedale . . . 1.75
Nette . . . 1.50
Felgen . . . 0.80
Gorderrad . . . 1.50
Nabe . . . 1.50
Gorderrad . . . 3.75
Hinterrad . . . 19.50

Georgenstr. 4
B. Pabst.

Magdeburger Angelegenheiten

Die zweite Flugblattverbreitung

Genossen und Genossinnen! Am Sonnabend und Sonntag soll die zweite Flugblattverbreitung stattfinden. Die erste Verbreitung ist glatt vorübergegangen, weil Flugblattverbreiter in genügender Anzahl vorhanden waren. Trotzdem können sich noch mehr Männer und Frauen zur Verfügung stellen. Deshalb beteiligt euch an der Wahlarbeit. Die Flugblätter sind an folgenden Stellen abzuholen. Am Sonnabend nachmittag 5 Uhr: Bezirk Salze bei Geride. Bezirk Altstadt Nord bei Kleine, Jagloberg. Bezirk Altstadt Süd bei Genth. Bezirk Friedrichstadt-Werber "Schwarzer Adler". Bezirk Sudenburg bei Fahrtenkampf. Bezirk Alte Neustadt bei Winter. Bezirk Budau in der "Thalia". Bezirk Nothensee bei Kunze. Bezirk Gracau bei Seiffert. Bezirk Prester bei Otto Schmidt. Bezirk Fernerleben bekommen die Obleute durch Genossen Engel zugefellt. Bezirk Westerhüfen bei Hoffmeister. Bezirk Remsdorf im Konsumverein. Bezirk Dessauer Straße bei Clander. Bezirk Reform bei Schreiber. Bezirk Diesdorf im Konsumverein. Bezirk Wilhelmstadt Ost bei Wiegand. Bezirk Wilhelmstadt West bei Karl Hoffmann, Schützenganger 2.

Die Flugblätter müssen sorgfältig verbreitet und dabei mündliche Agitation betrieben werden. Alle Flugblattverbreiter müssen Aufnahmescheine für die Partei bei sich haben.

Die Wahlfondskisten sind im Umlauf. Die darauf gezeichneten Geldbeträge eruchen wir sofort bei dem Bezirkskassierer oder im Sekretariat abzuliefern. Die Bezirkskassierer und Betriebsobleute eruchen wir umgehend, uns die Beträge zuzustellen zu wollen.

Bezirk Neue Neustadt. Am Sonnabend abend 8 Uhr Sitzung der Funktionäre und Wahlhelfer und Ausgabe der Flugblätter.

Bezirk Reform-Hopfengarten. Am Sonnabend 8 Uhr Sitzung der Funktionäre und Wahlhelfer im Geschäftszimmer. Bezirk Gracau. Am Sonnabend abend 8 Uhr Sitzung der Funktionäre und Wahlhelfer bei Seiffert. Bezirk Sudenburg. Am Sonntag vormittag 11 Uhr Sitzung der Funktionäre und Wahlhelfer bei Fahrtenkampf.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg.

Muttertag!

In einem Blumengeschäft kaufte ich einige Blumen und bekam von der Verkäuferin einen Zettel mit in die Hand gedrückt. Achlos steckte ich ihn in die Tasche. Heute fällt er mir wieder in die Hände und ich lese folgendes:

Behn Gebote für den Muttertag!

- 1. Nimm der Mutter am Sonntag alle Arbeit ab, damit sie einen Feiertag hat. - 2. Stelle frühmorgens Blumen ans Lager oder auf den Tisch. - 3. Schicke ihr, wenn du fern bist ihr weißt, einen Brief, eine Karte, füge eine Aufmerksamkeit bei. - 4. Gehe zum Friedhof, wenn dort deine Mutter liegt oder eine andre Mutter, die zu deinem Verwandtenkreis gehört; und wie am Totensonntag hübsche Kränze niedergelegt werden, so schmücke das Grab mit den Blüten des Frühlings. - 5. Horche um in der Nachbarschaft, wo eine Mutter Not und Sorgen leidet, jage ihr tröstliche Worte, drücke ihr die Hand und biete ihr sonst eine Aufmerksamkeit. - 6. Weist du eine Mutter im Krankenhaus, im Siedehaus, im Altersheim, gedente ihrer; frage nicht, ob andre dazu verpflichtet sind. - 7. Wenn du auf der Straße ein altes Mütterchen siehst, gehe zu ihr und erweise ihr eine Freundlichkeit oder schenke ihr eine kleine Gabe, wenn es nötig ist. - 8. Nimm einen Mutter, gleichviel ob jung oder alt, Laiten ab, geleite, tröste sie, wenn es nötig ist. - 9. Wird jetzt und am Muttertag selbst für den Gedanken, sehe ihn in die Tat um und forge, daß es auch andre tun. - 10. Nimm dir fest vor, deine Mutter und alle deutschen Mütter auch in Zukunft stets zu achten, zu ehren und zu unterstützen, immer und alle Tage - wie am Muttertag. Sorge dafür, daß auch andre es tun. Dann wird der Muttertag ein Segen für das deutsche Volk werden!

Manu, denke ich, welcher edle Menschenfreund interessiert sich plötzlich für meine Mutter, nachdem sie ein Menschlicher allein mit ihrer Sorge und Not fertig werden mußte? Die ganze Sache riecht mir doch etwas zu sehr nach Geschäft. Jemandem hätte ich einmal gelesen, daß am 13. Mai ein Muttertag stattfinden sollte, und deswegen die Gebote! Deshalb interessieren sich aber die Leute gerade an diesem Tage für die Mutter? Wohl nur aus dem Grunde: Geschäft! Geschäft ist alles! Es gibt doch einen Deutschen Tag, einen Strohhut-Tag, einen Stahlhelm-Tag. Warum soll es da nicht auch einen Muttertag geben? Die daran interessierte Geschäftswelt bestimmt einen Tag als Muttertag, an welchem sie sich auf ein großes Geschäft einrichtet, aber den Teufel schert sie sich darum, ob an den andern Tagen des Jahres die Mutter geehrt wird. Wie schön klingt es doch, wenn sie im 10. Gebot schreiben: "Nimm dir fest vor, deine Mutter und alle deutschen Mütter auch in Zukunft stets zu achten, zu ehren, usw."

Wer kümmert sich aber darum, ob eine Mutter täglich in der Fabrik schwer arbeiten muß, um sich und ihren Kindern nur den dürftigsten Lebensunterhalt zu verdienen?

Wer kümmert sich darum, ob ein altes Mütterchen mit der "P" von Fürsorgeunterstützung auskommt?

Wer kümmert sich um die uneheliche Mutter? Die kapitalistische Gesellschaft bestimmt nicht! Die uneheliche Mutter ist in der heutigen bürgerlichen Gesellschaft ein Mensch zweiten Grades und nur Schimpf und Schandehat man für sie übrig.

Wie ist es aber für die werdenden Mütter, für Schwangere?

Niemand fragt danach, ob sie trotz ihres Zustandes bis zum letzten Tage täglich 8 bis 10 Stunden schwere körperliche Arbeit verrichten müssen, nur, um vor ihrer Niederkunft keinen Verdienstausschlag zu haben.

Wer aber kümmerte sich während des Krieges um die vielen tausend und aber tausend Mütter, deren Eöhne man in den Schützengraben schaffte? Wer nahm Anteil an ihren Tränen, ihrer Verzweiflung? Mit einigen Mark Kriegsunterstützung oder Rente glaubte man die Sache abtun zu können. Damals "ehrte" man die Mutter, indem man ihre Eöhne zur Schlachtkasse führte, für das Geschäft, für das Kapital.

Zum Muttertag sollst du die Mutter ehren, für das Geschäft, für den Profit.

Für einen Sozialisten ist es eine Selbstverständlichkeit, daß er der Mutter, wie überhaupt der Frau, jederzeit die größte Achtung entgegenbringt. Erkennt er doch die Gleichberechtigung der Frau an. Nicht umsonst war August Bebel einer ihrer Führer, der in seinem Werke "Die Frau und der Sozialismus" folgendes ausführte:

"Von allen Parteien ist die Sozialdemokratische Partei die einzige, welche die volle Gleichberechtigung der Frau, ihre Befreiung von jeder Abhängigkeit und Unterdrückung, in ihr Programm aufgenommen hat, nicht aus agitatorischen Gründen, sondern aus Notwendigkeit. Es gibt keine Befreiung der Menschheit, ohne die soziale Unabhängigkeit und Gleichstellung der Geschlechter."

Ehrt die Mutter! nicht nur an dem von der Geschäftswelt beschriebenen Tage, sondern ehrt die Mutter so, daß sie einen wirklichen Vorteil davon hat. Am besten aber ehrt ihr die Mutter, wenn ihr am 20. Mai, am Tage der Reichstagswahl, eure Stimme für die Sozialdemokratische Partei, der einzigen Partei, die für die Gleichberechtigung der Frau kämpft, abgibt. Dann wird nicht der 13. Mai, aber der 20. Mai ein Segen für das deutsche Volk werden. Kofca.

Wien gegen Magdeburg

Alle Angehörigen deuten darauf hin, daß der Empfang der Wiener Arbeiterportler am 12. Mai 16 Uhr am Hauptbahnhof und das Fußballspiel gegen die Wiener Stadtmannschaft gewaltige Kundgebungen werden.

Das ist ein recht gutes Zeichen für die Magdeburger Arbeiterportler. Sie brauchen sich auch in keiner Beziehung mehr hinter den bürgerlichen Sportlern zu verstecken. Die Veranstaltung am Sonnabend wird zeigen, daß die Magdeburger Arbeiterportler in der Lage sind, die bürgerlichen Spieltechniker zu überbieten, daß sie auch die Sympathie der Arbeiterklasse haben, wenn sie sich zur Unterstützung an sie wenden.

Wer sich zum Arbeiterportler bekennt, und das sollte jeder Partei- und Gewerkschaftsmitglied, der demonstrierte am Sonnabend mit den Arbeiterportlern.

Auf der Radrennbahn selbst wird heiter Sport geboten werden. Zu dem Handballspiel und der Scharlette wird morgen Mähres aus dem Sportteil zu erwarten sein. Zur Städte-Fußballmannschaft der Magdeburger Arbeiterportler sei heute eine kurze Schilderung der Spieler gegeben.

Die Mehrzahl der Genossen hat sich schon in früheren Stadtmannschaften die Sporen verdient, ja einige sind dabei, die schon gegen Wiener Mannschaften recht Gutes geleistet haben, so daß für sie die Wiener Fußballkunst nichts Neues mehr ist. Der Torwächter, Genosse D i a h e l, erregte besonders im Spiel gegen Nord Wien Aufsehen. Er kennt die Marke, die die Wiener Stürmer zu schleien belischen, aus Erfahrung. Die Verteidiger S h i l l e r und D a c k, die früher in Sportfreunde zusammengespielt haben, sind ein heftiges eingespiltes Paar. Genosse Schiller, der bisher die meisten Spiele in der Stadtmannschaft geliefert hat, ragte besonders in den Spielen der Sturmmanufaktur um die Vereinsmeisterschaft hervor. In der Käuferreihe steht Genosse R o h n (Sarleben) als Neuling. Seine gezeigte Form in der Vereinsmanufaktur läßt für ihn aber auch das Beste in der Stadtmannschaft erhoffen. Auf jeden Fall fördert die Aufstellung von Spielern vom Lande die Beziehungen zwischen Stadt und Land recht gut. Der Mittelflächer K ä s d o r f ist das Rückgrad der Sturmmanufaktur. Im Stadtspiel gegen Halle war er einer der besten, wenn er Zeit zur Aufbaubarbeit findet, ist er gegen den Wiener Sturm der richtige Mann. Heisinger, der rechte Käufer, spielt Mittelflächer in seiner Vereinsmanufaktur. Seine Aufstellung ist also ein Experiment, dem der beste Erfolg beschieden sein möge. Vom Sturm wird in diesem Spiel Außerordentliches erwartet. Lieber Genossen Behne ist nicht viel zu sagen. Es wird erwartet, daß er so spielt wie in den internationalen Kämpfen, in denen er mitwirkte, dann wird es um den Linksaußen kein Fangen geben. Der Innensturm stammt vom Bezirksmeister. Die beiden Genossen K r a f t und M e c h e l s e g g e r sind ja selbst Wiener. In vielen Treffen haben sie sich schon bewährt. Der Genosse Schramm hat sich ihnen vortrefflich angepaßt, so daß dem Sturm wirklich etwas Nützliches erwartet werden kann. Es steht ein gut leuchtender Innensturm, der Steilvorlagen anzuwenden weiß und zwei schnelle, schlagfähige Flügel; denn auch der Rechtsaußen, Genosse P u r r h, dürfte Behne heute kaum noch nachsehen. Im Spiel gegen Halle war er der beste Spieler.

Mit dieser Elf ist der Magdeburger Bezirk wirklich in der Lage, Ernsthaftiges zu bieten und für die Arbeiterportbewegung bestens zu agieren. -

Zum Empfang der Wiener Arbeiterportler sammeln sich alle Reichsbannerkameraden am Sonnabend 16 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz Kölner Straße. Es sprechen Oberbürgermeister Hermann W e i m s und Gustav F e r l, M. d. R. Spielleute Groß-Magdeburg verlässlich. Zeitung Kamerad H ä b e d e. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

33 Millionen Fahrgäste bei der Straßenbahn

Jahresbericht der Straßenbahn.

Die Magdeburger Straßenbahngesellschaft unterbreitet ihrer 31. ordentlichen Generalversammlung den Geschäftsbericht für 1927. Wir entnehmen dem Bericht folgende Ausführungen:

Im abgelaufenen Geschäftsjahre konnte das Unternehmen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat die Stadt Magdeburg eine Stiftung von 25 000 Mark gemindert, deren Zinsen zur Fürsorge für die Straßenbahn-

angestellten und -arbeiter Verwendung finden. Die Zinsen der Stiftung sollen verwendet werden in erster Linie zur Unterstüfung von Angehörigen verstorbener Arbeitnehmer der Straßenbahn bei besonderer Notlage. Soweit die Jahreseinkünfte hierfür nicht verwendet werden, ist es zulässig, Kinder von Arbeitnehmern der Straßenbahn (auch von bereits verstorbenen) bei Ergreifung eines Berufs zu unterstützen, oder die nicht verwendeten Beträge zum Kapital zu schlagen.

Wie in den verfloffenen Jahren ging das Bestreben dahin, die während der Kriegs- und Nachkriegszeit unterbliebene Instandsetzung und Erneuerung der Bahnanlagen und Betriebsmittel nachzuholen. Trotz der Steigerung des Verkehrs und der Einnahmen konnten indessen nicht alle vorgeesehenen Arbeiten durchgeführt werden, da die erzielten Mehreinnahmen durch erhebliche Steigerungen der Lohnsätze, der Materialpreise sowie der Betriebssteuer beansprucht wurden. Des weitern sind die Ausgaben durch die notwendig gewordene Vermehrung der Fohrleistungen, insbesondere während der Theaterausstellung und während des Spitzenverkehrs, ferner infolge Durchführung umfangreicher Instandsetzungsarbeiten an Wagen und Gleisen gestiegen.

Der Umbau des Haselbachplatzes ergab eine wesentliche zweidienlichere Gleisführung über diesen Verkehrsknotenpunkt. Weiterer Weg und Otto-von-Guerike-Straße erhielten zur besseren Abwicklung des Straßenbahnverkehrs an der Einmündung in den Haselbachplatz Bahnsteiginseln. Zur Erleichterung der Durchführung des Betriebs wurde der Einbau einer Gleisverbindung zwischen Halberstädter und Leipziger Straße vorgenommen.

Der Wagenpark bestand zu Beginn des Geschäftsjahres aus 172 Trieb- und 138 Beiwagen. Die im Jahre 1926 im Auftrag gegebenen 10 Trieb- und 10 Beiwagen wurden geliefert. 13 Triebwagen wurden umgebaut, desgleichen 5 Triebwagen in Beiwagen, 4 Triebwagen in Gerätewagen, 1 Triebwagen in 1 Locomotive; 1 nicht mehr betriebsfähiger Beiwagen wurde verschrottet. Ende 1927 bestand der Wagenpark danach aus 172 Triebwagen und 152 Beiwagen. In weiterer Durchführung des Einbaues elektrischer Weichen wurden 5 Weichen mit elektrischen Stellvorrichtungen versehen, so daß am Jahreschluß 18 elektrische Weichen im Betrieb waren.

Die Bahnlänge hat sich durch den Umbau der Gleisanlagen am Haselbachplatz und an der Ecke Leipziger-Halberstädter Straße unmerklich verringert und beträgt am Schluß des Jahres 89,86 Kilometer. Zur Instandsetzung der Bahnanlage wurden erneuert: 11260 Meter Gleise, 608 Schienenstöße unter Verwendung der elektrischen Schweisung, 45 Weichen, 18 Kreuzungen und 3 Herzstücke. Es wurden 1563 Meter Gleise gehoben und reguliert, an 428 Meter Schienen die Riffelbildung beseitigt, 5 elektrische Weichenstellvorrichtungen eingebaut, 35 Herzstücke durch Aufschweißung repariert und 97 Meter Millenteile in Kreuzungen ausgewechselt. In der Oberleitung wurden unter anderem 12475 Meter Fahrdraht ausgewechselt und 307 Masten erneuert.

Die Zahl der Angestellten (einschl. Vorortbahn) betrug am Schluß des Jahres 1175 Personen (1101). Das Betriebsergebnis des Jahres 1927 weist für die Straßenbahn eine Leistung von 11 721 773,92 Wagenkilometer (im Vorjahr 9 970 733,68) auf, von denen 4 790 212,17 (4 044 820,89) auf die Beiwagen entfallen. Es wurden bei der Straßenbahn 4 9 6 6 5 9 4 6 Personen usw. (44 545 219) befördert, durchschnittlich je Wagenkilometer 4,28 (4,47). Bei der Vorortbahn ist das Ergebnis 908 312,00 (689 393,81) Wagenkilometer, von denen 378 100,89 (321 153,81) auf die Beiwagen entfallen; 3 267 602 (2 747 207) Personen wurden befördert, durchschnittlich 3,62 (3,98) je Wagenkilometer.

Wie wir bereits mitteilen, schließt die Verteilung der Generalversammlung für das Berichtsjahr die Verteilung einer Dividende von 5 v. H. Nach dem Rechnungsschluß betragen die Einnahmen einschließlich Vortrag aus 1926 7 000 701,47 Mark, wovon abgezogen sind die Betriebsausgaben und -abgaben sowie Laiten, Abschreibungen, Rückstellungen und die vorge-schlagene Dotierung der Wohlfahrtskasse in Höhe von 6 744 548,37 Mark, so daß ein Reingewinn verbleibt von 256 153,10 Mark.

Ein Ehekonflikt im Justizpalast

Im Justizpalast kam es am Dienstag früh zu einem Zusammenstoß zwischen einem Ehepaar, das im Begriff war, beim Amtsgericht Antrag auf Scheidung der Ehe einzureichen. Dem Ehemann schien dieser Antrag plötzlich Unbehagen zu bereiten und er versuchte, seine Frau von ihrem Vorhaben abzubringen. Als die Frau das ablehnte, fiel der Ehemann über sie her, riß sie zu Boden und trat sie mit den Stiefelabsätzen des an derart Gesicht, daß sie schwere Verletzungen davontrug.

An weiteren Gewalttätigkeiten wurde der Mann durch hingus-springende Justizwachmänner gehindert. Da sich im Justizpalast durch die Schreie der Mißhandelten eine Aufregung bemerkbar machte, wurde der Justizpalast durch den Auskunftsbeamten Brennecke sofort abgeschlossen. Derbe Justizwachmännerkäufe hatten aber inzwischen den gemaltätigen Ehemann gefaßt und an die frische Luft befördert. Es ist kaum anzunehmen, daß die Frau nach diesen Vorfällen noch daran denken wird, die geplante Scheidung hinauszuschieben. -

Berichtigung

Zu unsern Notizen in den Nummern 105, 106 und 108, die sich mit der "Musiker-Ausperrung" in der Kammer-Lichtspiele-G. m. b. H. beschäftigen, jendet uns die Gesellschaft unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes folgende Berichtigung, zu deren Aufnahme wir gefälligst verpflichtet sind. Die Kammer-Lichtspiele-G. m. b. H. schreibt:

1. Eine "Ausperrung" ist nicht erfolgt, vielmehr ist lediglich unter Einhaltung der im Tarifvertrag vorgeesehenen Frist zum 30. April 1928 "aus formalen Gründen" die Kündigung ausgesprochen worden, da der Tarifvertrag zum gleichen Tage gekündigt wurde, und auch mit Rücksicht auf die einsehende wärmere Jahreszeit, in der der Lichtspiel-Theaterbetrieb eingeschränkt wird, eine neue Regelung des Vertragsverhältnisses erforderlich geworden war. Der Abschluß eines neuen Vertrags ist von den Musikern abgelehnt worden. Von einer "Ausperrung" kann daher keine Rede sein.

2. Es hat auch nicht die "Möglichkeit" bestanden, die Gehälter der Musiker bis zu 144 Mark monatlich zu kürzen. Der Durchschnittslohn der Musiker betrug bisher 400 bis 500 Mark monatlich. Sie hatten also die Bezüge eines Regierungsrats und standen sich wirtschaftlich besser als Kammerleiter der jüdischen Orchester in Mittelstädten; den Vergleich mit den Bezügen der Handarbeiter kann jeder Leser selbst ziehen. Diese Bezüge sollten für die Sommerzeit allerdings etwas herabgesetzt werden.

Der Mindestlohn sollte bei vorgezeichneter, wöchentlich 5 bis 7-tägiger täglicher Beschäftigung 307,50 pro Monat betragen, während der Durchschnitt sich entsprechend höher stellte. Die Musiker und andere Arbeitnehmer gegenüber auch dadurch im Vorteil, daß sie den größeren Teil des Tages dienstfrei sind und ihre Tätigkeit durchweg erst am Spätnachmittag beginnen und spätestens um 11 Uhr beendet. Es soll allerdings nicht unerwähnt bleiben, daß die Musiker zu dem neuen abzuschließenden Tarif-

Otto Wels spricht am Freitag den 11. Mai, abds. 8 Uhr, im Mitwirkende: Graphischer Gesangverein und Söhleth-Orchester Hoffjäger

kleine Chronik

Die gestrengen Herren

Berlin, 10. Mai. Heute morgen wurden in Berlin nur 2 Grad Wärme festgestellt. Regenschauer wechselten in der vergangenen Nacht mit leichtem Schneegelächter ab, so daß zeitweilig sogar Schnee auf den Dächern Berlins zu sehen war.

Süßberg. Im Riesengebirge ist im Hochgebirge bis in die Vorberge herab seit Montag abend starker Schneefall eingetreten. Auf dem Kamme liegen gegen 10 Zentimeter Schnee. Das Gebirge ist wieder vollständig verschneit.

München. Nach Regengüssen, die am Dienstag abend niedergingen, erfolgte in der Nacht zum Mittwoch ein Wettersturz. Es herrschte empfindliche Kälte, und am Morgen und im Laufe des Vormittags ging Schnee in München nieder. Im Alpengebiet ist der Wettersturz noch stärker hervorgetreten. Von überall werden Schneefälle gemeldet.

Dresden, 10. Mai. Hier ist ein großer Witterungs-umschwung eingetreten, der zu großen Befürchtungen vor allem wegen der Obstereute Anlaß gibt. Nachdem am Mittwoch abend ein heftiger Sturm tobte, setzte am Donnerstag früh heftiger Schneefall ein.

Paris, 10. Mai. Auch in Paris ist die Temperatur in den letzten Tagen merklich gefallen. In Mittelfrankreich und Lothringen ist sogar dichter Schnee gefallen. Hagelschläge richteten in der Gegend von Toulon schweren Schaden in der Landwirtschaft an.

Rom, 10. Mai. Ueber Wehrland ging gestern ein schwerer Orkan hinweg, der zahlreiche Telegraphenleitungen und in Wäsk sogar die elektrische Stromleitung brachlegte. Zahlreiche Personen wurden vom Sturme zu Boden geworfen und erlitten erhebliche Verletzungen. —

Aus der Praxis eines Tätowierkünstlers

Tätowieren galt bisher nach landläufiger Auffassung als eine barbarische Kunst, der sich außer den Naturbildern meist nur Matrosen und „schwere Jungen“ unterzogen. Da lebt aber jetzt in London ein Tätowierkünstler, dessen Schönheitssalon zum weitestgehenden Teile von den Damen der ersten Londoner Gesellschaftsreise besucht wird. Mister Bruchett ist allerdings ein Künstler in seinem Fach, der nicht nur Bild- und Schriftzeichen seinen Kunden in die Haut ritzt, sondern auch alle Tätowierungen und Schönheitsfehler beseitigt. Dieses Entfernen sogenannter Jugendfleden ist sogar seine Hauptbeschäftigung.

Die Behandlung mit der Tätowierungsnadel ist heute ein Vergnügen — so behauptet jedenfalls Bruchett. Schmerzlos und sauber arbeitet der kleine elektrische Apparat, dessen haarfeine Nadel in der Minute 250 Stiche ausführt, und zwar jeden einzelnen so fein, daß das menschliche Auge ihn kaum sieht. Die Farben, besonders vegetabilische Mischungen, werden vollständig von der Haut aufgenommen, verursachen keine Reizung und sind nur mit der Nadel wieder zu beseitigen.

Auf Mister Bruchetts Operationsstuhl haben Leute aller Gesellschaftsklassen und aller Nationen ohne Unterschied des Alters und der Farbe gesessen. Sein erster Kunde war ein alter Seebär, dessen ganzer Rücken wie ein Telefonbuch mit weiblichen Vornamen in schöner blauer Farbe bedeckt war. Diese Farbenpracht sollte jetzt beseitigt und durch Bild und Namen einer hübschen jungen Frau ersetzt werden. Der Seebär begründete seinen Wunsch mit den Worten: „Ich will heiraten und kann doch unmöglich meiner Frau das Verzeichnis meiner verstorbenen Reiseerlebnisse vorführen.“ Dem Manne wurde geholfen und er zahlte glückselig 1000 Mark auf den Tisch.

Einmal kam ein junges Mädchen in den Schönheitssalon und bat, den Namen eines Jugendgeliebten auf ihrem Arme mit einem kleinen Schmetterling zu überdecken, denn dieser Name habe ihr schon manche gute Privatgespräche zerrührt. Auch ihr ward geholfen.

Oft kommen junge Liebespaare zu Bruchett, um sich ihre Namen gegenseitig in unerblicklichen Lettern einprägen zu lassen. In diesem Falle kann man sagen, daß die Farbe oft beständiger ist als die Liebe.

Ein eleganter junger Mann wollte sich einmal mit auffallender Gabe ein Muttermal von Oberlippe wegnehmen lassen. Es war ein wohlbekanntes Hofkapellmeister, der auf diese Art verfuhr, seinen Liebesbrief zu retouchieren, um der Polizei ein Schnippschen zu schlagen. Das gelang ihm allerdings nicht.

Ein andermal erschien eine junge Frau mit einem wenige Tage alten Kind auf dessen Arm ganz fein ein „M“ mit einer Herzogskrone darüber gestochen werden sollte. Wie sich später herausstellte, war die junge Dame eine Angehörige der höchsten Kreise, die im Begriff war ihr illegitimes Kind wegzugeben und die durch die Tätowierung ein untrügliches Erkennungszeichen schaffen wollte.

Noch romanhafter aber klingt die Geschichte eines indischen Pflanzers, der von Bruchett verlangte, daß sein kahler Schädel mit einem Bildnis des Königs von England und einer prächtigen Krone darüber bezirkelt werden sollte. Auch dieser sonderbare Wunsch konnte von Bruchett erfüllt werden. Der Pflanzler kann jetzt auf seine Weise mit einer Krone auf dem kahlen Haupte umherlaufen.

Statt ins Krematorium in den Leich

In Japan hat die Aufdeckung eines merkwürdigen Geschäftsgebarens einer Krematoriumsgesellschaft großes Aufsehen erregt. Eines Tages lieferte jemand die Leiche eines Angehörigen ins Krematorium ein, er erhielt aber die Leiche so schnell zurück, daß sein Verdacht erweckt wurde. Die Nachprüfung ergab, daß es sich um Holzstücke handelt.

Eine unmittelbar darauffolgende polizeiliche Untersuchung führte zu der überraschenden Entdeckung, daß in einem kleinen Leich beim Krematorium die Leichen von mehr als hundert angeblich verbrannten Personen lagen.

Die Zeitung gab schließlich zu, daß die Gesellschaft so sehr in Anspruch genommen wurde, daß sie eine ordnungsmäßige Verbrennung nicht mehr durchführen konnte, so daß die Direktoren auf die Idee kamen, die Leichen in den Leich zu werfen und den Angehörigen Holzstücke zu senden.

Vier zerstückelte Kinderleichen in einem Sarg

Aus Münster in Westfalen wird über folgenden skandalösen Fall berichtet. Einer Mutter aus der Nähe Paderborns war ein Kind gestorben. Die kleine Leiche wurde im pathologischen Institut der Universität eingelagert und zur Leichenhalle auf dem Zentralfriedhof verbracht worden. Am Tage der Beerdigung kam die Mutter nach Münster, um noch einmal ihr Kind zu sehen. Die Öffnung des Sarges machte schon einige Schwierigkeiten, da er fest zugemauert war und die Öffnung unter Verwendung starker Werkzeuge stattfinden mußte, ein Zustand, der die trauernde Mutter sehr verletzen mußte.

Als der Sarg schließlich geöffnet war, bot sich der Frau ein fürchterlicher Anblick, der sie in tiefe Ohnmacht fallen ließ. In dem Sarge fand sie die Leichen von vier Kindern, alle zerstückelt und zerhackt, so daß die Zusammengehörigkeit der Einzelteile nicht mehr zu bestimmen war. Naturgemäß sind die Naumbverhältnisse eines Kinderlagers nicht für die Aufnahme von vier Kinderleichen ausreichend und so mußte die zu Tode erkrankte Mutter denn feststellen, daß gerade ihr Kind mit Gewalt in den Sarg gepreßt worden war, und zwischen dem Sargbode und den andern Leichen eingeklemmt lag.

Prof. Dr. Groß, der Leiter des Instituts, erklärte der Presse gegenüber die Einzelheiten des Vorkommnisses. Danach besteht beim pathologischen Institut der Universität Münster „der Brauch“, Leichen, die auf Kosten des Staates beerdigt werden, nicht einzeln beizusetzen. In der Regel kommen drei Leichen auf einen Sarg. Im vorliegenden Falle habe man drei Leichen noch eine Totgeburt beigegeben.

Auf diese Weise sollten dem Wohlfahrtsamte Kosten erspart werden. Eine etwas sonderbare, unlogische Begründung für die geschätzte Methode der Leichenunterbringung seitens des Leiters des Instituts ist es, wenn er zu seiner Entschuldigung anführt, die Mutter des einen Kindes habe sich nicht um das kranke Kind gekümmert.

Professor Groß schiebt die Aufdeckung der Angelegenheit dem Friedhofswärter in die Schuhe, der „aus Gefässigkeit“ gehandelt habe, da ihm durch die massenweise Bestattung in einem Sarge Gebühren verloren gingen. Wie verlautet, hat sich die Polizei in der Sache angenommen und auch dem Kultusminister ist Bericht erstattet worden.

Maniu, der Führer der rumänischen Bauernpartei

Die rumänische Bauernpartei, deren Anhänger in ungeheurer Zahl am Sonntag nach Alba Julia marschierten, haben beschlossen, den Kampf gegen die Regierung Bratianu mit allen Mitteln fortzusetzen. Die Bauernpartei hat mit den rumänischen Sozialisten schon seit Monaten ein Kampfbündnis geschlossen.



Der abgefeimte rumänische Thronfolger, der in London lebte und mit Flugzeugen zum Bauernaufmarsch nach Rumänien starten wollte, um durch sein Erscheinen Unruhen zu stiften und dabei den verlorbenen Thron wiederzuerobern. Die englische Polizei verhinderte den Start der Flugzeuge und wies Carol aus.



Carol

Eine Sprengkapsel als Werkzeug

In Effen waren zwei Vergewaltiger in einem Manjardenzimmer damit beschäftigt, eine Bajonettmaschine instand zu setzen. Der 19jährige Sohn des einen Vergewaltigers reichte dem Vater als Werkzeug, zum Herauslösen einer Schraube, das Innere eines französischen Geschoszünders, ohne daß beide ahnten, um welches gefährlichen Gegenstand es sich handelte. Nach mehreren Schlägen geriet der vermeintliche Bolzen in Explosion, und die umherliegenden Splitter verletzten fünf Personen schwer und eine leicht. Der Sohn schwab in Lebensgefahr, da ihm ein Splitter in die Brust tief eingedrungen ist. Der ältere Bruder hatte den Zünder vor längerer Zeit in Heijtingen gefunden und in die Wohnung gebracht.

Zehn Bergarbeiter verschüttet

Eine schwere Bergwerkstatastrophe hat sich bei Rio Sudio im Departement Caldas in Südamerika ereignet. In der dortigen Mine stürzte ein Stollen ein, wobei zehn Grubenarbeiter getötet und eine große Anzahl mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Der Jüterburger Hellscherprozeß

Der Jüterburger Hellscherprozeß wurde am Mittwoch nach dreitägiger Pause wieder aufgenommen. Den Höhepunkt der Verhandlung bildete die Mitteilung, daß die Staatsanwaltschaft beabsichtige, die Verurteilung zurückzuziehen. Der Verteidiger der angeklagten Frau Günther-Giffers gab jedoch eine Erklärung dahingehend ab, daß die Verteidigung sich mit der Absicht der Staatsanwaltschaft nicht zufrieden geben könne. Die Angeklagte würde heute von ihren Verwandten, angesehenen Personen der Gesellschaft, begleitet und gelte infolge des staatsanwaltlichen Restkrebens vielfach für eine Betrüglerin. Ihre Rehabilitierung durch das Gericht sei deshalb notwendig. Das Gericht setzte die Zeugenvernehmung fort.

Gefährliche Kriegserinnerungen

Bei einem Eisenbahnübergang in der Nähe von Waghemy bei Gille wurde ein Lager schwerer deutscher Artilleriegeschosse von einem Arbeiter aufgefunden. Pioniertruppen sind mit der Entfernung des Lagers beschäftigt.

Das Nützige jedes politisch Interessierten

enthält unser außergewöhnliches

Sonderangebot politischer Bücher

Zehn wertvolle Bücher mit etwa 2500 Seiten für nur 9.— Mk.

Bestellen Sie unsere morgige Ankündigung

Buchhandlung Volksstimme

Aus den Gerichtssälen

Gegen die eigne Mutter gewalttätig

Der Techniker Hans Kolo wird zum gewalttätigen Menschen, sobald er dem Alkohol zu reichlich zugeprochen hatte. Am 26. Februar d. J. hatte er in seiner Wohnung mit seiner Schwester einen Streit, in den sich vernünftigerweise auch seine Mutter mischte, um Gewalttätigkeiten zu verhüten. Darüber erregte sich Kolo derart, daß er sogar seine Mutter angriff und in seiner Wut die Fensterscheiben demolierte und bereits angefangen hatte, auch die Wirkschaft seiner Mutter in Klump zu schlagen. Die Mutter konnte sich nicht anders helfen, als die Polizei zu ihrem persönlichen Schutze zu holen. Ein Polizeibeamter begab sich zur Bahnhofstraße und fand den jungen Kolo noch randalierend auf dem Hofe vor. Er ermahnte ihn zur Ruhe und ersuchte ihn, doch vernünftig zu sein. Da kam er aber schon bei dem jungen Mann an. Ehe sich der Polizei verah, hatte er einen Schlag ins Gesicht bekommen, so daß sein Gesicht zur Erde purzelte. Als der Beamte darauf den Kolo mit zur Wache nehmen wollte, gab es ein Ringen, das aber zu einem Erfolg nicht führte. Der raddaulustige Mensch griff den Polizisten immer wieder von neuem an, so daß der sich genötigt sah, Hilfe herbeizuholen.

Kolo hatte sich inzwischen auf dem Boden seines Hauses verschanzt und erwartete die Polizisten mit einem großen Fensterflügel in der Hand, zum Schlagen bereit. Die Beamten konnten sich auch jetzt noch nicht anders helfen, als mit Gewalt gegen Kolo vorzugehen. Erst als ihm Fesseln angelegt worden waren, konnte er zur Wache gebracht werden. Auf der Wache kam er nochmals mit einem Polizisten in Streit, in dessen Verlauf der junge Mensch dem Beamten einen Finger glatt aus dem Gelenk herausdrehete, so daß der Verletzte 4 Wochen dienstunfähig war. Als er eine Nacht auf der Wache zugebracht hatte und von einem Polizeioffizier gefragt wurde, warum er das nun eigentlich getan hätte, antwortete er zynisch: Ich habe Jujitsu gelernt und wollte mein Können mal richtig anwenden! Aber trotz dieser Rippenhaftigkeit brachte es der junge Mensch noch fertig, gegen die Polizeibeamten Strafantrag wegen Körperverletzung zu stellen.

Mit dieser Sache war das Schuldkonto jedoch noch nicht erschöpft. Am 29. Januar hatte Kolo mit seinem Freunde Bauer eine Kneiptour unternommen, an der sich noch ein Dritter beteiligt hatte. Zu nächstlicher Stunde kam es am Haselbühlplatz plötzlich zu einem Streit zwischen den drei jungen Leuten und einem Brautpaar, weil einer der Bräutigam das Brautpaar angepöbelte hatte. Noch ehe sich das Brautpaar klar wurde, was eigentlich los sei, waren die drei über das Paar hergefallen und bearbeiteten es. Der Dritte, den Kolo und Bauer nicht kennen mochten, zog im Verlauf des Streites ein Messer und steck dem Manne damit in den Kopf. Kolo und Bauer konnten festgenommen werden, während der Dritte auf Nimmerwiedersehen beschwand.

Wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung hatten sich Kolo und Bauer nunmehr vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie wollten beide unschuldig sein. Kolo, der auch den Streit mit dem Polizeibeamten gehabt hat, sieht insbesondere eine Unschuldsmiene auf und verlangt Freisprechung. Das Gericht dachte über das Betragen dieser beiden jungen Leute anders und verurteilte Kolo zu insgesamt vier Monaten und Bauer zu vierzehn Tagen Gefängnis.

Sie wollte nur Essen und Trinken haben

Das unberechnete Dienstmädchen Anna J., deren Vorstrafenregister bereits einen erheblichen Umfang angenommen hat — auch mit dem Zuchthaus hat sie bereits Bekanntschaft gemacht —, stand wegen einer Reihe von kleineren Schwindelereien abermals vor dem erweiterten Schöffengericht. Als sie das letzte Mal aus dem Gefängnis kam, Arbeit und Unterkunft natürlich nicht sofort fand, besuchte sie einige Familien, denen sie sich stets als Angestellte eines größeren Landwirts ausgab. Einmal bestellte sie im Auftrag des Landwirts einen Brunnen, ein anderes Mal suchte sie für ihre Herrschaft eine Köchin, ein drittes Mal gab sie einer Korsettmacherin und schließlich auch einer Schneiderin einen größeren Auftrag. Diese Gelegenheiten benutzte sie, um sich jedesmal bei den Familien jatzueisen. Als die Korsettmacherin, die Köchin, die Schneiderin und der Brunnenmacher den Landwirt aufsuchen wollten, um ihm Offerte zu machen, mußten sie feststellen, daß sie von der Angeklagten an der Nase herumgeführt worden waren.

Necht empfindlich geschädigt wurde ein Magdeburger Friseur, der von der Angeklagten den Auftrag erhalten hatte, nach Witten zu fahren, um dort sieben Damen einer Hochzeitsgesellschaft zu frisieren. Der Friseur wurde von der Angeklagten noch besonders beauftragt, für etwa 20 Mark Blumen mit nach Witten zu nehmen. Das Geld würde er in Witten von dem Brautvater, der eine größere Landwirtschaf besitzt, sofort zurückbekommen. Der Friseur kaufte auch für 18 Mark frische Blumen, wartete aber bereits vergebens am Bahnhof auf die Angeklagte. Mit seinem Blumenvorrat fuhr er dann allein nach Witten, um dort natürlich zu erfahren, daß weder eine Hochzeit stattfand, noch ein Landwirt des Namens existierte, den ihm die Angeklagte genannt hatte.

Da die Angeklagte geständig war und aus Not gehandelt hatte, kam sie mit vier Monaten Gefängnis davon.

Abtreibung - freigesprochen

Die landwirtschaftliche Arbeiterin Anna G. in Mahlwinkel war schwanger. Als dieser Zustand eines Tages plötzlich verschwand war, erstattete „irgend jemand“ gegen das junge Mädchen Anzeige wegen Abtreibung. Die Polizei machte einen entsprechenden Bericht, die Staatsanwaltschaft erhob Anklage. Das junge Mädchen hatte vor dem Schöffengericht in Magdeburg zu erscheinen. Diese Verhandlung war typisch dafür, wie Anklagen zustande kommen können. Die Anklage stützt sich nur auf Vermutungen. Tatsachen konnte weder die Staatsanwaltschaft herbeischaffen, noch ergab die Beweisaufnahme Positives.

Das junge Mädchen erklärte, durch schwere Arbeit — Schlägen von Holzstämmen und Mistabladen — ihre Frucht verloren zu haben. Die Anklagebehörde sieht vor allem darin für die Angeklagte Belastendes, weil sie eine Gebarmme nicht befallt und den bereits bestellten Arzt wieder abgejagt hatte. Vor Gericht erklärte die Angeklagte, daß sie ihren Eltern Geldkosten nicht verursachen wollte, da sie so arm seien. Deshalb habe sie auf die Hilfe eines Arztes oder der Gebarmme verzichtet. Dem Staatsanwalt schien diese Antwort einzuleuchten. Er ließ die Anklage fallen und beantragte selbst die Freisprechung. Rechtsanwält Dr. Sammerslag schloß sich dem als Verteidiger natürlich an. Auch das Gericht kam zu einem Freispruch.

Reibt nur die Frage: warum mußte die Anklage überhaupt erhoben werden? Das junge Mädchen hat neben den seelischen Qualen des Anklagezustandes auch noch materielle Verluste zu tragen. Wer erweist ihr den Ausfall von ihrem ohnehin karglichen Lohne, den sie durch die Gerichtsverhandlung erleiden mußte? —

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Neuerwerbungen:

Sternheim: Jeder sein eigenes Amt. Gebunden 5 Mark. — Seeger: Der praktische Elektro-Instalateur. 3. Aufl. Gebunden 9 Mark. — Kallenberg: Der praktische Wasserversorgungs-Instalateur. 5. Aufl. Gebunden 9 Mark. — Steinberg: Der praktische Maschinenbauer. Gebunden 12,50 Mark. — Seeger: Allgemeine Elektrotechnik. Gebunden 7,50 Mark. — Werschowski: Konstruktive Maschinenlehre. Gebunden 10 Mark. — Delmont: Von letzten Tieren und dem Menschen. Gebunden 4 Mark. — Ingegruber: Der Schandfleck. Gebunden 2,25 Mark. — Zweig: Der Streit um den Bergkamm. Gebunden 6,50 Mark. — Richter: Unser Fernstudium. Gebunden 1,75 Mark. — D. Klafke: Freund aller Welt. Gebunden 7,50 Mark. — Graf: Seegarten. Gebunden 4,50 Mark. — Wurdhardt: Erinnerungen aus Italien. Gebunden 5,50 Mark. —

Nachrichten aus der Provinz

Wahlveranstaltungen

Marienthorn. In der Wählerversammlung war sehr gut besucht. Genosse Müller (Magdeburg) beleuchtete die Taten der Bürgerblockregierung...

Wolmirstedt. Die öffentliche Wählerversammlung war sehr gut besucht. Nach einigen Musikstücken sprach Genosse Brandenburg...

Menz. In einer Wählerversammlung sprach Genosse Kirchhoff. Er wandte sich gegen die Zersplitterung bei der Wahl...

Loburg. In der von der Partei einberufenen Wählerversammlung sprach unsere Spitzenkandidatin für den Landtag, Genossin Vollmann...

Stahfurt. Mit der gut besuchten öffentlichen Wählerversammlung am Donnerstagabend im großen Klingischen Saale hatte der Ortsverein Stahfurt der Sozialdemokratischen Partei...

Neugattersleben-Pöhlendorf. Als Referenten waren Reichstagsabgeordneter Genosse Ferk (Magdeburg) und Genosse Peters (Magdeburg) gekommen...

Gardelegen. Die erste öffentliche Wählerversammlung der Sozialdemokratischen Partei hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen...

Mieste. In einer sehr stark besuchten öffentlichen Wählerversammlung am Donnerstag sprach Landtagsabgeordneter Genosse Müller (Stendal)...

Kreis Wanzleben

Werbenzug. Leider war es uns nicht möglich, den 1. Mai feierlich zu begehen, doch wurde er noch feierlich den Einwohnern unseres Ortes durch Umzug und Versammlung ins Gedächtnis zurückgerufen...

Seehausen

Werbenzug. Leider war es uns nicht möglich, den 1. Mai feierlich zu begehen, doch wurde er noch feierlich den Einwohnern unseres Ortes durch Umzug und Versammlung ins Gedächtnis zurückgerufen...

Hohenbodeleben

Werbesingen der Arbeiterjäger. Am 13. Mai finden in Hohenbodeleben von 16 bis 18 Uhr Klafkonzerte der Arbeiterjäger statt...

Kreis Jerichow 1

Unpolitische Kirche? Auf kirchlichen Schriftstücken ist nach immer "Königliche Superintendentur" zu lesen. Wir haben hier übrigens zwei Pfarren trotz 66 Kirchenaustritten...

Loburg

Der Frauenabend war von 33 Frauen und 3 Männern besucht. Frau Ritter sprach über Feuerbestattung und erhielt reichen Beifall...

Kreis Jerichow 2

Beschädigungen an Hochspannungsleitungen. In letzter Zeit sind vielfach Beschädigungen von Hochspannungsleitungen des Ueberlandverkehrs Jerichow II durch Unbesehene festgestellt worden...

Schattberge, Dreßel, Tucheim, Wülpen, Brandenstein, Krüßau. In den meisten Fällen sind die Hochspannungsleitungen durch Steinwürfe mutwillig zertrümmert worden...

Kreis Neuhaldeleben

Die Arbeiterjäger im Wahlkampf. Auch die Arbeiterjäger lassen es sich nicht nehmen, im Wahlkampf gegen den Bürgerblock ihren Mann zu stellen...

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, treffen sich alle Mitglieder des Männer- und Gemischten Chores zu den Filmfeiern in der nächsten Lage...

Die Vereinskassen beider Vereine erwarten, daß sich die Sangeschweifen und -brüder zu allen Veranstaltungen recht zahlreich einstellen...

Wahlen der Fabrikarbeiter.

Am Sonntag den 13. Mai, in der Zeit von 10 bis 11 Uhr, wählen die Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes ihre Vertreter zum Verbandstag...

Althaldensleben

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Die Monatsversammlung war mäßig besucht. Der Vorsitzende gedachte des verstorbenen Mitgliedes Hermann Schliephake...

Landarbeiter, laßt euch nicht einfangen! Wenn man auf die Entwicklung der Landarbeiterbewegung in unserm Orte zurückblickt, dann weiß man, wie viele schon die Landproleten für ihre Ideen gewinnen wollten...

Erleben

Landarbeiter, laßt euch nicht einfangen! Wenn man auf die Entwicklung der Landarbeiterbewegung in unserm Orte zurückblickt, dann weiß man, wie viele schon die Landproleten für ihre Ideen gewinnen wollten...

Marienthorn

Landarbeiterversammlung. Die Landarbeiter der hiesigen Ortsgruppe hielten eine stark besuchte Versammlung ab. Der Kreisleiter Wilhelm Ludwig hielt ein Referat...

Immendorf

Gemeindevorsteher-Sitzung. Bei einer Vermessung von Kirchenbesitz an der Wormsdorfer Straße - nahe dem Friedhof - stellte sich heraus, daß eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 12,54 Mr nicht kirchlicher Besitz...

Hypotheken, die zugunsten der Gemeinde eingetragen waren, soll die Löschung der Hypotheken anerkannt werden. Dem Drohgebührenden Müller wurde die nachweise Ueberlassung von 180 Quadratmeter Gelände des Stiefens zur Errichtung eines Maschinenhauses nicht bewilligt...

Kreis Calbe

Matteier. Einen schönen Verkauf nahm die Matteier. Nachmittags tummelten sich die Kleinen nach den Klängen aller Kindertanzweisen...

Uten

Schafft Wohnungen statt Panzerkreuzer! In einem einzigen Raume, der nach dem Hofe führt, müssen nicht weniger als sechs Personen - Vater, Mutter, 10jähriger epileptischer Junge, 8jähriges Mädchen und zwei Säuglinge - wohnen und kochen und schlafen...

Calbe

Grundsteinlegung. Am 5. Mai wurde der Grundstein für das neue Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr in der Urnstadtstraße (Neuer Markt) gelegt. Die Wehr und die Spitzen der Wehrede waren vollzählig vertreten...

Trobie

Ein Altkennamittag. Die Arbeiterwohlfahrt Trobie veranstaltete am 13. Mai 15 Uhr zum zweitenmal einen Altkennamittag, zu dem circa 60 Personen geladen sind...

Grünwalde

Waldbrand. Am Sonntag ist durch drei am Rande der 18jährigen Eiskaltpflanzung der Försterei Elbenau rauchende Spaziergänger Feuer entstanden, das bei der herrschenden Trockenheit rasend schnell um sich griff...

Bad Seitzleben

Der neue Motorlöchzug soll am Montag den 14. Mai eingeweiht und an die Freiwillige Feuerwehr übergeben werden. Zu diesem Zweck ist eine Uebersiedlung am Montag nachmittags 4 Uhr am Archimedeswerk beabsichtigt...

1000 Kurkarten verkauft.

In aller Intresse ist zu wünschen, daß es so weitergeht. Die Grünanlage am Schneckenberg zeigt sich wieder im sommerlichen Kleide. Das Stadtbauamt hat den Platz gut herrichten lassen...

Die Preise für Lehm

Die Preise für Lehm aus der städtischen Lehmkuhle haben eine neue Festsetzung erfahren. Eine einspännige Fuhrer kostet jetzt 1,20 Mark und eine zweispännige 2 Mark. Die Preise gelten für alle Abnehmer ohne Unterschied...

Stahfurt-Geopoldshall

Durch unglückliche Liebe in den Tod. Den Freitag auf den Schienen fand am Dienstag auf der Strecke Güten-Magdeburg kurz vor Magdeburg-Südost die jugendliche Gertrud A. aus Geopoldshall. Der Grund zur Tat soll in unglücklicher Liebe zu suchen sein...

Mus der Altmark

Kreistag in Gardelegen. Der Kreistag gewann dadurch Bedeutung, daß der Etat verabschiedet wurde und daß die Steuern auf 50 Prozent belassen werden und die Gemeindefestungen sogar auf 25 Prozent ermäßigt werden konnten...

Der Landrat widmete dem verstorbenen Kreistagsmitglied R. Zichauer einen warmempfundenen Nachruf und führte anschließend den Nachfolger, Herrn Böje (Vögte), in sein Amt ein...

Beratung des Etats.

Genosse Röhlke konnte im Laufe der Debatte feststellen, daß die Moller anscheinend vertauscht waren, denn während früher von den Rechten alles und jedes bestritten worden sei, machten sie heute gar nicht mehr den Mund auf. Für sie sei es die Hauptfrage, 50 Prozent Kreisteuer zu zahlen. Das wäre es...

Ich, wenn der Prozenttag noch herabgemindert werden könnte. Die Nachster waren im letzten Kreistag sogar bereit, einige Prozente mehr als 50 zu zahlen. Der deutsche Abgeordnete von Dabier stimmte bedingungslos dem Etat zu und wünschte nur, daß die Regierung ersucht werde, möglichst viele Steuern in die Regie des Reiches und der Provinz zu übernehmen. Eine Entschädigung wurde zum Schluß angenommen.

Genosse Spitzner wies in recht temperamentvoller Weise darauf hin, daß es gerade die Freunde des Herrn von Dabier sind, die sich bisher einer Vereinfachung der Verwaltung entgegengesetzt hätten. Dabier solle dafür sorgen, daß sich seine Freunde in den großen Parlamenten zu seinen Auffassungen durchbringen. In längeren Ausführungen behandelte unser Redner die Ungerechtigkeiten bei den Hauszinssteuern. Während man auf der einen Seite Paläste hinterläßt mit Hilfe der Hauszinssteuer und diese sogar für zwei Wohnungen in Anspruch nehmen, denke man auf der anderen Seite gar nicht daran, Wohnungen auch der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Zum Schluß seiner Ausführungen brachte er einen Antrag ein, daß die von der Hauszinssteuer bezugsfähigen Häuser grundsätzlich eine Wohnfläche von 70 Quadratmeter nicht übersteigen sollen. Nur in besonders gereizten Fällen — bei starker Familie, Lungentranken usw. — sei eine Abweichung bis 80 Quadratmeter zugelassen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Verschiedenen Herren im Kreistag ist bei der Besprechung dieses Gegenstandes nicht besonders wohl gewesen. Die Genossen Siegmund und Miß beschäftigten sich mit der Erhöhung der Klaffhöhe

um 10 Prozent und traten für die Herabführung eines Beschlusses ein. Der Landrat erwiderte, daß er diese 10 Prozent schon in den Etat einberechnet habe. Genosse Köhler kritisierte die Verhältnisse im Krankenhaus, die nicht überall einwandfrei seien. Er verlangte die Anstellung eines Assistenzarztes und Schaffung eines Instrumentariums. Genosse Meier (Weserlingen) beantragte die Anschaffung eines Krankenautos. Dieses sei nötig, um die Kranken nicht nach Helmstedt, sondern nach Gardelegen zu bringen. Der Antrag wurde angenommen. Der Kreisrat schloß mit der Ausführung beauftragt. Von einer Einzelberatung wurde abgesehen und der Etat dann einstimmig angenommen.

Um 3 Uhr fanden sich die Kreisratmitglieder beim Säuglingsheim ein. Durch Lied und Ansprache wurde auf die Bedeutung dieser Anstalt hingewiesen. Der Oberpräsident und auch der Regierungspräsident hatten Vertreter entsandt. Das Säuglingsheim wurde eingehend besichtigt. Da es schon belegt war, konnte man beobachten, wie wohl es den Kleinen in den hohen luftigen Zimmern bei guter Pflege und Behandlung ist. Hoffen wir, daß sich alle Wünsche, die bei der Einweihung und bei dem Essen, das sich der Besichtigung anschloß, geäußert wurden, in Erfüllung gehen. Nicht nur allein zum Wohle der Kleinen, sondern darüber hinaus zum Wohle des ganzen Volkes!

Sinein in den Deutschen Landarbeiterverband! Im Kreise Osterburg konnten die vormaligen beständigen Jahrestellen Ideen und Mährchen zurückgelassen werden, trotzdem die Organisation schon vollständig am Werke lag. In einer Versammlung in dem referierten Kreisleiter Gobel (Stendal). Anlässlich jählicher werden die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau der tariflichen Rechte und Pflichten. Auch auf die erforderliche Werberarbeit unter den Landarbeitern ging der Redner ein. Jeder Landarbeiter, der heute Mitglied der Organisation ist, muß Agitator sein.

Gardelegen

Arbeitsmarkt. Es wird uns geschrieben: Im April hat sich die Arbeitsmarktlage weiter gebessert. Dies ist vor allem auf die erhöhte Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes zurückzuführen. Auch die Spargelplantagen nahmen weitere Einstellungen vor. In der Landwirtschaft fehlen „Knechte“ und „Mädge“. Dazu tragen besonders die Abwanderungen der jüngeren Arbeitsträger nach den Spargelplantagen bei. In den übrigen Berufsgruppen trat eine Linderung gegenüber dem Vormonat nicht in Erscheinung. Die Kostjandarbeiten an der unteren Elbe und in den Gemäuerten Wehden, Breitenkobe und Wösdorf-Loschitz wurden weiter gefördert. Neu in Angriff genommen wurde als Hauptarbeit der Bau einer Vorkasernen in Aßke. In Arbeitslosen waren vorhanden 699 (1899 im Vormonat). Davon waren 406 (1125) Männer und 135 (265) Frauen. Arbeitslosenunterstützung erhielten 474, Armenunterstützung 159 Arbeitslose. Hinzu kommen noch 595 (1910) Zuschlagswahlgänger. Die meisten Arbeitslosen wiesen auf: Gardelegen 215 (492), Weserlingen 215 (267), Möse 110 (244), Walsede 29 (30), Oebitzelle 17 (82), Wösdorf 9 (22). Der Rest verteilt sich auf 24 Gemeinden mit 1 bis 4 Arbeitslosen. Hauptberuflich vertreten waren landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen 24 (108), Vergleiche 5 (9), Hieselarbeiter 13 (12), Metallbearbeitung 55 (62), Tischler 10 (25), Knopfabbeiter und

Die Pflicht ruft

Warbu.

Deffentliche Wählerversammlung am Freitag den 11. Mai, 20 Uhr, im „Kautenkranz“. Es spricht Reichstagsabgeordneter Genosse Berr (Wagdeburg).

Rechenbörse.

Reichsbanner. Am Sonntag den 13. Mai, 20 Uhr, Versammlung beim Kameraden B. Roder. Kamerad Willi Jäger wird kommen.

Burg.

Stadtstabsklub für Jugendpflege. Die Jahres-Hauptversammlung am Freitag abend findet nicht im Klubraum, sondern in der Aula der Pestalozzi-Schule statt. Beginn 20 Uhr.

An alle Mitglieder. Am Sonntag und Sonntag findet unsere nächste Flugblattverbreitung statt. Alle Funktionäre und sozialdemokratischen Reichsbannerkameraden treffen sich Sonntag nachmittag im Gewerkschaftshaus (Partei-Bureau).

Achtung, Vertrauensmänner! Seit längerem sind die Sammelstellen „Beschlagt den Bürgerhöl!“ in den Händen unserer Funktionäre. Nur wenige haben bis jetzt beim Kassierer abgerechnet. Die Wahl verfallend große Summen. Es ist also aller Pflicht, die Listen in raschem Umlauf zu setzen und sie danach beim Kassierer abzugeben. Schnelles Handeln ist Pflicht! Flugblattverbreitung am Sonntag und Sonntag. Alles muß zur Stelle sein.

Galbe a. b. S.

Übervorversammlung findet am 2. Mai 20 Uhr im Physikzimmer (Ritzplatz 2, 2. Etage) statt.

Epeln.

Übervorversammlung der Stabsklub findet am 11. Mai 20 Uhr im Rathausaal statt.

Gardelegen.

Reichsbanner. Anreisen am Freitag den 11. Mai, 20 Uhr, im Versammlungsraum.

Groß-Dittersleben.

Reichsbanner. Heute Donnerstag 7½ Uhr Abmarsch nach Klein-Dittersleben.

Deffentliche Wählerversammlung. Heute Donnerstag 20 Uhr öffentliche Wählerversammlung im Lokal der Witwe Schüge, Halberstädter Chaussee. Referent Landtagsabgeordneter Genosse Kasteu (Schönebeck). Alles muß kommen!

Hohenbuckel.

Deffentliche Wählerversammlung. In der Wählerversammlung spricht Landrat Genosse G e h a r d t (Wag) am 11. Mai 20 Uhr im Lokal Coerd. Genossen und Genossinnen, sorgt für guten Besuch!

Langenwehdingen.

In der öffentlichen Wählerversammlung am Freitag um 20 Uhr spricht Landrat Genosse R e h l i n g. Saalbesuch durch das Reichsbanner.

Loburg.

Reichsbanner. Heute Donnerstag 20 Uhr zu Jänide zur außerordentlichen Versammlung.

Klein-Dittersleben.

Reichsbanner. Alle Kameraden müssen am Donnerstag um 20 Uhr in der sozialdemokratischen Wählerversammlung bei Schüge zum Saalbesuch erscheinen.

Nunendorf.

Gefängnisabteilung. Bis auf weiteres fällt das Singen aus. Übungsabende werden angelegt.

Salzwedel.

Der hunte Abend, der am Freitag vom Ortsausflug in der „Union“ stattgefunden, darf von niemand verkannt werden. Die Künstler sind abermals von der freien Bühnengemeinschaft aus Hamburg.

Schönebeck.

Deffentliche Versammlung am Freitag um 20 Uhr im „Stadtpark“. Reichstagsabgeordneter Genosse K a u f l e r (Berlin) spricht. Sorgt für Rasenbesuch!

Stahlfabrik-Verwaltung.

Parteierversammlung im Mai ist schon am 11. Mai 20 Uhr im „Hofjäger“ Stendal.

Wahlbezirksleiter. Die zweite Wahlfrist ist am 12. Mai vom Parteisekretariat, Rathenower Straße 27, abgeholt. Für Verbreitung ist am Sonntag zu sorgen. Die dritte und letzte Wahlfrist soll am 17. Mai (Sonntags) verbreitet werden und muß am 16. Mai vom Parteisekretariat abgeholt werden. Die Plakate sind im Regier- und an den Wahllokale gut zu verwenden. Helfer für alle Wahlarbeit werden noch gebraucht.

Reichstagsabgeordneter Genosse Bender spricht am Freitag um 20 Uhr in Altmans großem Saale. Sorgt für starken Besuch!

Arbeiterinnen 60 (125), Nahrungsmittelgewerbe 9 (14), Bekleidungs-gewerbe: Schneider 4 (18), Schuhmacher 12 (5), Maurer 32 (196), Zimmerleute 20 (35), Maler 12 (41), Steinsetzer 15 (—), Lohnarbeit wechselnder Art 331 (618). Der Rest verteilt sich auf eine Anzahl Einzelberufe.

Osterholz

Unfall bei der Arbeit. Auf dem Landgut Osterholz war der Tiergärtner K. damit beschäftigt, einen Gelbfußtrank zu transportieren. Dabei öffnete sich plötzlich die schwere Stahltür und schlug, da der Schrant noch auf der Seite lag, mit voller Wucht auf die Zimmerleiste. K. wurde hierbei schwer verletzt an der rechten Hand. Mehrere Finger wurden schwer beschädigt. Nach Anlegung eines Verbandes mußte der Verunglückte einen Arzt aufsuchen.

Osterburg

Lobhuchsanfall. Ein junger Knecht, der erst vor kurzem in Sonne seine Stelle angetreten hatte, kam abends in beunruhigtem Zustand nach Hause. Er drang in die Wohnung seines Arbeitgebers ein und zerrummerte ohne jeden Anlaß dessen Wäsche. Man legte ihn an die frische Luft. Man rufe

und löste er auf der Straße weiter. Schließlich bedrohte er mit dem Messer die Einwohner des Hauses. Der Sohn des Arbeitgebers glaubte sich bedrängt zu fühlen, griff nach der Schußwaffe und feuerte auf den betrunkenen jungen Mann, so daß er zusammenbrach. Die Kugel hatte ihm die Lunge verletzt. Im Auto schaffte man ihn ins Osterburger Krankenhaus.

Salzwedel

Eine Villa gebrandstiftet.

In der Nacht zum Dienstag wurde im Großen Stegel in der Villa Kleinloff ein Einbruchdiebstahl verübt. Es wurden sehr viele Silberfachen gestohlen. Vermutlich kommen zwei junge Durfsche als Diebe in Frage, die einige Tage vorher schon hier in den Cafés beobachtet worden sind. Am Abend vor der Tat wurden sie noch in den Straßen gesehen.

Der eine ist etwa 20 bis 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, geht nach vorn gebeugt und hat ein rotes, pomeranbliches Gesicht. Seine schlankte Figur ist ebenfalls auffallend. Seine Kleidung besteht aus einem grauen Anzug aus englischen Stoffe. Die Hose ist dunkel. Er trägt schwarze Schuhe und schwarze Ledergamaschen. Das Haar ist schwarz. Der andre ist kleiner, etwa 1,60 Meter groß, hat feine Gesichtszüge, trägt blaue Hose und dunkles Jackett. Das Haar ist nach hinten gekämmt. Er ist ungefähr 18 bis 20 Jahre alt. Am Morgen nach der Tat sind beide ungefähr um 7 Uhr noch auf dem Lohtisch gesehen worden. Wer darüber etwas weiß, melde es dem Kriminalpolizei.

Stadtverordneten-Sitzungen finden am 14. Mai und am 16. Mai 17.30 Uhr im Sitzungssaal statt. Tagesordnung: Weiterberatung des Haushaltes.

Weserlingen

Fabrikarbeiterversammlung. Die letzte Versammlung der Ortsgruppe des Fabrikarbeiterverbandes war, im Gegensatz zu früheren Versammlungen, sehr gut besucht. Es wurden Lohn- und Tariffragen behandelt. Unter anderem wurde der Bericht eines hiesigen Kollegen, der im Steinbruch in Bodendorf arbeitet, entgegengenommen. Danach scheinen dort unerquickliche Zustände zu herrschen, was hauptsächlich auf die schwache Organisation zurückzuführen ist. Es sind lediglich die acht oder neun Mann, die von Weserlingen dort arbeiten, organisiert. Alle übrigen lehnen es ab, einem Verband beizutreten, wohl aus dem Grunde, weil die meisten zu Hause eine kleine Landwirtschaft haben. Dann hielt Kollege W i e d e n b e r g (Bendorf) einen ausführlichen Vortrag über die Invalidenversicherung, die als weitere Wohlfahrts-einrichtung des Fabrikarbeiterverbandes zu den schon bestehenden hinzukommen soll. Nach eingehender Diskussion wurde als Delegierter zum Verbandstag Kollege W i e d e n b e r g einstimmig vorgeschlagen. Er beantwortete Anfragen und gab Auskünfte über die Kranken- und Erwerbslosenunterstützung durch den Verband. Als Delegierter zur Zukunftsarbeiterkonferenz wurde Kollege S c h ü n e m a n n gewählt. Gewünscht wurde, regelmäßig jeden Monat eine Mitgliederversammlung abzuhalten.

Stadtkreis Stendal

In schwindelnder Höhe. Auf dem Gelände der Aktien-Zuckerfabrik in Stendal wird ein über 60 Meter hoher Schornstein errichtet. Er wird dann der höchste Fabriksschornstein in Stendal sein. Der Autobusverkehr nimmt zu. Die Altmarkische Kraftverkehrs-gesellschaft hat noch für Sonntags eine Linie nach Dorfel eingerichtet. Der Autobus verkehrt ab Apollo-Restaurant von 14.30 bis 16 Uhr und noch später nach Bedarf. Haltestelle ist in Dorfel „Schwarzer Aker“. In St. Johannis-Krankenhaus eingeliefert wurde der Arbeiter Adolf B., der in der Schokoladenfabrik in Zangermünde zu Schaden gekommen war. B. trat mit einem Fuß auf einen Transporteur und zog sich eine Fußquetschung zu. Mitglieder der Arbeiter-Samariterkolonne sorgten für die Überführung nach Stendal.

Behördliche Mitteilungen

Stendal.

Gesperrt ist die Röhrenstraße wegen Rohrlegung. Die Sperre erstreckt sich von der Großen Büdenstraße bis zur Brüderröhre.

Die Grundbesitzer- und Hauszinssteuer für den Monat Mai ist vom 10. bis 15. d. M. an die Stadtkassiererin vormittags von 9 bis 12½ Uhr zu entrichten, und zwar: am 10. d. M. Gebiete 1, 2, 3, am 11. d. M. 4, 6, 10, am 12. d. M. 7, 11, am 13. d. M. 8, am 14. d. M. 9, 13, 15.

Das „Kufete“ gut ist, weiß jede Mutter,

daß „Kufete“ billig ist, sollte jede Mutter wissen.

Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufete

für ein Kind bis zu 6 Monaten

ist bei

führenden Fachärzten bevorzugt und empfohlen

Kufete und frische Milch!

Es waren ihrer vier...

Roman von Henri Bataille.

(12. Fortsetzung. **Robbend verboten.**)

Vor dem Eingang berieten sie. War es wirklich notwendig, daß sie alle hineingehen?

„Wenn die Gäste der Leute draußen bliebe?“ schlug Dubuc vor. „Wer könnten, um im Notfall da zu sein, draußen bleiben.“

Das war eine recht mögliche und, im Grunde genommen, gar nicht unangenehme Vorstellung; sie werden Karten spielen und dann ist die Schenke auch nicht allzu weit.

„Der Patronenflügel wird wohl eine Stunde dauern“, sagten sie sich.

Die fünf waren eingekleidet, Dubuc daran. Jeder hatte seine brennende Kerze in der Hand, sogar man auch ohne Beleuchtung noch ganz gut sehen konnte.

Die Schotten grinsten sich an den Wänden ab, zwischengeliebt dort, wo die eisernen Griffe hielten.

Nichts an den Wänden als diese eisernen Stangen und die elektrischen Drähte.

Im Rhythmus der Kerzen schritten sie die Gänge aus der Kammer, und die Kerze und Gläser an den Wänden waren wie Leuchter auf einem alten, ungeliebten Körper.

Sie dachte: Diese Bekleidung sind eigentlich nichts Befremdliches, aber sie sehen da, eingekleidet, sehr ungesund und aber trotzdem schön, sind noch nicht fertig, nicht vollständig, und sehen doch schäblicher aus als alle diese gekleideten und angeordneten Herren.

Unter den Freiherren hörten sie das Wasser fließen, gedämpft nur, weil der Raum der Wasserfälle alles überdeckte.

Sie folgten einander lautlos. Anfangs wagten sie nicht, zu sprechen — man ist doch nicht ganz sicher. Wie das kommt, wer kann es wissen? Und dann, was sind Worte überhaupt, angefüllt dieser überwältigenden Größe.

Aber die Kerzen leuchteten noch und nach; sie waren ganz noch ganz durchsichtig, denn die Kerze beim Eingang war kein Spag. Das alles aber waren sie noch, hergekommen zu sein. Es gab etwas zu sehen, morgen können sie davon erzählen und die Kameraden werden große Augen machen.

Dann überlegten sie, warum diese Begleitlinge ermannen. Wozu sollte jeder für sich Vergleiche auf und dann vergleichen sie ihre Bekleidung gegeneinander.

Der Kerzen leuchtete sich als erster. Im jähernden Lärm, denn, in Paris haben die Leute die Kerze — was würde das nicht — wichtig zu sein. Sie sind Menschen von Geist und das muß man bei diesen Kammerliedern — alle, außer ihm, sind von Kopf — auch gegen Kerzen.

„Das ist nicht über“, sagte er, „man bezieht die Kerze.“

„Das ist nicht über“, sagte er, „man bezieht die Kerze.“

„Das ist nicht über“, sagte er, „man bezieht die Kerze.“

„Das ist nicht über“, sagte er, „man bezieht die Kerze.“

„Das ist nicht über“, sagte er, „man bezieht die Kerze.“

Und er lachte laut, lachte als erster, um die andern zum Lachen zu bringen. Denn würden sie von selber die Ginesse jenes Witzes verstehen?

Alle hatten gelacht, auch Dubuc. Nach diesem Lachen war jeder Kopf von Furcht geschwunden. Das Ganze war mehr oder minder ein Keller und in einem Keller sitzen ja auch nicht die Kerzen ein, wenn man über sie spricht. Dann verkürzte das auch die Zeit, denn der Weg war lang und schien kein Ende zu nehmen.

Wohin führte er? Niemand konnte es wissen... Die Kerzen flackerten und brannten ab. Fast gleichzeitig erneuerten sie die Kerzen und warfen die noch brennenden Stummel in das Wasser. Sie verloschten mit leisem Pfiffen.

Kammer noch derselbe Gang. Jetzt öffneten sich andre, halb zur Rechten, halb zur Linken.

Einer hatte noch schlaftrunken geschaut und hatte, weil man noch des Tageslichts von der Kerze sah, bemerkt, daß der Gang nicht so gerade lief, wie sie angenommen hatten.

„Gallo! Kinder“, sagte er, „ersternen wir uns nicht zu sehr. Der Gang, durch den wir gehen, macht eine Wendung...“

„Das ist wahr“, sagte Dubuc, „hier kann man sich leicht verirren...“

In diesem Augenblick fiel ihnen ein, wozu sie überhaupt hergekommen waren.

Anfangs noch waren sie von der Fülle der neuen Entwürfe geblendet gewesen und ihr Denken war wie aufgejogen von dem großen Erstaunen, das sie ergriffen hatte!

Dubuc sagte:

„Wir müssen uns umsehen! Versuchen wir einmal, sie zu sehen.“

Sie lächelten alle:

„Wagt! Wagt! Wagt! Wagt! Wagt!“

„Aber nur das Götze hemdschürzig ist über Auge und darf die Namen durcheinander, so daß sie unverständlich, verworren, geistlos werden.“

Der ungeliebte Widerfall in den Gemälden schaute sie; sie glaubten, daß ihre Augen durch den ganzen Weg gedungen waren, wußten nicht, daß der Schall der Kerzen verloren kam in diesem Lärm und dem Gange, und schloß gedanklichen Wegen, in Gängen und Kammerliedern.

„Kamrad da“, sagte Dubuc, „es hat's gar nicht...“

„Aber sie wußten ja schon drei Tage drinnen sein“, bemerkte der Kerzen. „Sie können vielleicht schon verhungert sein.“

Dubuc antwortete:

„Man verhungert nicht so schnell. Ich habe einmal gesehen, daß man ohne etwas zu essen noch viel länger leben kann...“

„Ich habe noch einen Tag, wenn man Wasser zu trinken hat...“

Seinem von ihnen kam der Gedanke, daß die vier doch da sein könnten — ohne zu antworten, weil sie zu weit waren, um

andern Ende... oder vielleicht nur in der Mitte... oder daß sie nicht antworten konnten — auch wenn sie hörten —, weil sie vom vielen Schreien die Kraft der Stimme verloren hatten.

Sie marschierten weiter und kamen endlich zur großen Grotte. Alle traten ein.

„Du sprichst immer von einer Unterkunft. Hier hätten das ganze Bataillon und der ganze Train Platz, und noch dazu sehr bequem Platz“, erklärte einer von ihnen.

Auf den schlecht behauenen Steinwänden sah man Tausende von Namen und Initialen aller Art. Was für ein Unfug, Worte in eine Mauer einzugraben! — aber es ist so verlockend und da kann man nicht widerstehen.

Dubuc hatte auch seine Kriegsauszeichnungen eingegraben — ja er schrieb sogar ein, an welchen Schlachten er teilgenommen hatte — sechs Zeilen gab das im ganzen — und betrachtete entzückt sein „Meisterwerk“.

Es war nicht gerade ein „Meisterwerk“ es sah eher aus wie eine Grabinschrift, die ein Stümper zusammengepfuscht hatte — aber eines Tages wird man dank dieser Inschrift leben, daß sie hier waren, und das ist immerhin ein ehrenvolles Gefühl.

Und dann, der eine dreht sich eine Zigarette, der andre zündet sich eine Pfeife an, sie lachen, treiben ihre Späße. Die Kameraden, die sie jucken wollten, sind vergessen. Vergessen, tollkommen vergessen! Sie unterhalten sich damit, die Namen an den Wänden zu lesen... es gibt so komische darunter, das amüsiert sie.

„Sie machen sich gegenseitig aufmerksam, sie rufen sich: „Schau her! Dieser dort! Und dieser! Was jagst Du?“

Dubuc, der auch sein Pfeifchen raucht, jagt plötzlich:

„Na... wollen wir jetzt gehen?“

„Ja“, antworteten die andern im Chor, denn jetzt haben sie sich die Namen aller dieser Menschen, die sie nie kennen werden, genug angesehen...“

Und weil sie nicht bis zur Mitte der Grotte gehen konnten — schließlich waren es nur noch zehn Schritte gemein —, und weil Dubuc, verknüpft in Gedanken an die Kerzen oder an das nach Wirtshaus, auch nicht so weit vorgedrungen war — weil sie gehen und nicht weitergehen, werden sie nie die Wahrheit wissen und nicht erfahren, daß die Kerzen überaus nicht begünstigt waren, und in der Ueberrumpung, alles genau zu haben, was zu tun war, machen sie sich auf den Weg.

Wären sie zehn Meter nur weitergegangen, hätten sie die Namen von Mignard, Damang, Reich, Laillé sehen können und die daneben eingeritzte Bezeichnung: „B. Jägerregiment.“

So gehen sie, gehen mit dieser ja solchen Gemächlichkeit. Und Mignard allein ist tot... die andern, sie sind noch am Leben — und man jagt sie nicht mehr.

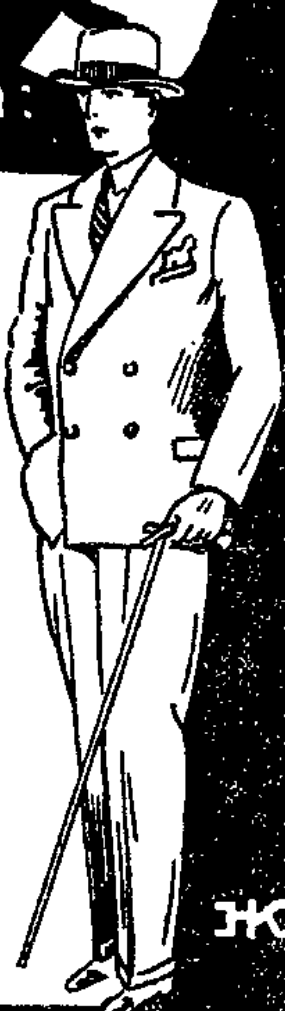
(Fortsetzung folgt.)

Auf Teilzahlung zu niedrigsten Preisen

Herren-Kleidung

- Herren-Sakko-Anzüge, 1- und 2 reihig**
aus Cheviot, Gabardine, Kammgarn, gute Verarbeitung
37.00 43.00 48.00 55.00 63.00 72.00 78.00 85.00 95.00 110.00
- Herren-Sport-Anzüge mit 1 und 2 Hosen**
aus modernen, haltbaren Stoffen
35.00 39.00 45.00 53.00 58.00 65.00 72.00 78.00 83.00
- Herren-Mäntel, -Paletots und -Sport-Paletots**
aus Gabardine, Covercoat und Marengo-Stoffen
48.00 55.00 63.00 68.00 75.00 79.00 85.00 92.00 98.00

Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder- und Kieler Anzüge, Spiel- und Knaben-Waschanzüge, Washhosen, Gummimäntel, Windjacken, Lüster-Sakkos, Sommerjoppen, Streifen-, Tanz-, Tennis-, Breeches-, Kellner- u. Arbeitshosen, Oberhemden, Einsatzhemden, Makochemden, Taghemden, Nachthemden, Schirme, Stutzen



Damen-Kleidung

Damen- und Backfisch-Mäntel

aus Woltrips, Kasha, Gambia, Herrenstoff, Seide
12.50 17.50 21.00 25.00 29.50 33.00 38.00 43.00 49.00 55.00 62.00

Aparte Woll- und Sommer-Kleider

aus Popeline, Rippe, Woltrips, Kasha, Waschseide, Voile, Wollmusselin
6.90 7.50 9.50 12.50 15.00 18.50 23.00 28.00 33.00 39.00 45.00

Tanz- und Gesellschaftskleider

aus Taffet, Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
12.50 15.00 18.50 23.00 27.00 32.00 39.00 45.00 53.00 65.00

Kostüme, Regenmäntel, Strickkleider, Pullover, Lumberjacks, Strickröcke, Strickwesten, Sportjacken, Röcke, Blusen, Kleiderstoffe, Voiles, Musseline, Washseiden, Baumwollwaren, Inlets, Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Vorhangstoffe, Tischdecken, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Wandbehänge

Waren für 30.00 Mk. Anzahlung 6.00 Mk., Waren für 50.00 Mk. Anzahlung 10.00 Mk.
Waren für 75.00 Mk. Anzahlung 15.00 Mk., Waren für 100.00 Mk. Anzahlung 20.00 Mk.
Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren in gebalter Höhe ohne Anzahlung
Ausweis-papiere zwecks Legitimation sind mitzubringen
Auswärt. Kunden erhalten Fahrtvergütung. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

MASSIGE ANZAHLUNG

TIEFSTE RABATTE

Merkur

KAUFHAUS

MAGDEBURG, Breiter Weg 227
ECKE MOLTKE-STR. NÄHE HASSELBACH-PLATZ

Konsum-Verein

Jacobstraße 42 Ecke Peterstraße Jacobstraße 42

Schuhwaren

Damen-Halbschuhe	feinfarbig	18.50 16.50 15.00 14.25 13.50	11.50
Damen-Halbschuhe	braun	17.75 16.50 15.75 12.50 11.00	9.00
Damen-Halbschuhe	schwarz	17.75 16.50 15.75 12.50	11.50
Herren-Stiefel		17.00 16.50 15.50 14.00 13.00 12.50	9.75
Herren-Halbschuhe	Leder	16.50 13.00 12.50 11.75	9.25
Herren-Halbschuhe	Leinwand	18.50 17.00 14.25	13.50
Burischen-Stiefel		12.00 11.00 10.50 10.00	9.00
Burischen-Halbschuhe	in Leder und Leder	16.25 14.25 13.50	11.00
Kinder-Stiefel		7.00 6.00 4.90 3.50	2.90
Kinder-Halbschuhe		5.00 3.50 3.05	2.85

Kinderwagen und Klappwagen

in neuesten Modellen und Farben
Staubwagen
Puppenwagen
Selbstfahrer
Babiräder
Koller
Kinderbetten
Kinderstühle
Schutzgitter
Schutzgürtel

Verdecke werden geschmackvoll ausgeschlagen, garniert und neu überzogen.

Enorme Auswahl billige Preise

Bettenhaus Bruno Paris

Größtes Kinderwagen- und Betten-Spezialgeschäft der Provinz
Breiter Weg 4 Hauptpost gegenüber. Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung!

Betten

(Holz und Metall) von Mart 40.- an
Schränke, zwei- bis vier- von Mart 35.- an
Chaiselongues von Mart 35.- an
Etagenschrank, Küchen, Federbetten, Strohbetten, Korbmöbel usw.
Bequemste Abzahlung. 12 Raten.

Müller & Co.

Hauptstraße 3, Eingang Gr. Marktstr.

Geringe Unkosten, daher billige

Fahrräder und Fahrradteile

Schalen - Staunen - Kaufen
Adolf Großkopf, Gr. Mühlenstr. 13.

Der Heimat schönste Stätten weist dir das Buch!

Sagen der Stadt Magdeburg Mk. 4.00
Sagen des Saales Mk. 3.20
Sagen des Harzes Mk. 3.00
Sagen des Harzlandes Mk. 3.00

Monographien zur Erdkunde:
Der Harz Mk. 7.00
Münchener Reise Mk. 7.00
Thüringen Mk. 8.00

Reiseführer, Städte u. Landschaftsbilder aller Art in reicher Auswahl.

Grüner:
Unser Wandern Mk. 6.00
Grüner:
In der Wald Mk. 5.75
Sonntag eines Großstädters in der Natur Mk. 1.00

Heimberger:
auf hundertem Fuß Mk. 6.50
Der Wandern will Mk. 6.50
je 20 Fahrten in die Umgebung Magdeburgs

Börsche:
Eroberung deutsche Geologie in der Sächsischen Schweiz Mk. 2.50

J. R. Franz:
Reisejahre Mk. 4.00

Bunten:
Im Ruderboot durch Deutschland Mk. 6.00

Germann Hans:
Aus Ost- und West Mk. 6.00
Heide, Jagd- und Tiergeschichten. So. So. So. jeder Band Mk. 2.50

Klara Siebig:
Heimat Mk. 6.00

Wilhelm Haack:
Der Hünepator Mk. 4.00

Mag. Eyth:
Hut- und Schraubstock Mk. 6.00

Storranck:
Heimat, Heimat Mk. 5.00
Pommernland Mk. 5.00

Paul Keller:
Heimat Mk. 1.00

Sämtlich erhältlich in der
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg

Möbel

Wir haben außer ca. 200 Zimmer-einrichtungen in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anzu-bieten u. bitten um rege Beschäftigung. Lieferung in eigenem Auto überall hin

3aach, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt, am Rathaus.

Prima Chaiselongues

Mart 35.00

Prima Dreilaufagen

dreifach, Mart 20.00
Fahrrad, Mart 12.00

Stärke, alte Säbne, Weibchen, alt und jung
Höchst. Tagespreis 9.-, 6.00
Donnerstags geschlossen.
Meyer, Marktstr. 10a.

Bestallungsschule Sangermünde.

Die Wahlen zum Elternbeirat sind auf den 10. Juni festgesetzt. Zur Vorbereitung derselben findet am **Sonntag den 13. Mai** eine Elternversammlung statt. - Versammlungsort: Schulhaus Kirchstraße 1. J. W. E. Bothe.

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

1 Holzbettstelle } netto 45.00 Mk.
1 Drahtmatratze }
1 Auflage mit Keil }
Holzbetten eiche usw. gem v. 25.00 an
Metallbetten Stahlrohr v. 20.00 an
Kinderbetten Holz u. Draht v. 23.00 an
Auflagematratzen v. 13.00 an
Stahldrahtmatratzen v. 12.00 an
Chaiselongues v. 35.00 an
Sofas v. 75.00 an

Kleiderschränke mit Wäscheeinrichtung
Ganze Schlafzimmern, Küchen gemalt und lasiert, in allen Preislagen

Bequeme Teilzahlung
Ich bediene Sie selbst und berate Sie fachmännisch. Kein Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl

10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Wilhelm Heil

Tischlerbrücke 11, 1 Treppe
Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

Billiger Wringst-Verkauf bei Preßler!

Herren-Anzüge, mod. Markt 48.- 37.- 28.- 19.-
Sportanzüge, große Auswahl 37.50 29.- 21.-
Mäntel 32.- 24.- 18.- 11.-
Wint-jacken immoderati 11.50 8.50 7.50 5.75
Sommerjaden, g. us. Auswahl 5.75 4.5 1.50
Kleiderjaden 11.- 8.50 6.50
Vordenja: en 8.75 7.50 5.7
Sonntags-hosen, schöne Markt 9.50 7.- 3.50
Wi. otho en 5.50 4.50 3.20
En. Uchleder-hosen mit Kappe 11.- 8.50 6.0
Wand-schleier-hosen 8.80 7.50 5.75
Nord-hosen, lang und Breeches 7.50 7.50 4.50
Breeches-hosen 11.- 8.7.7.- 5.- 3.7.
Blane Jaden, sehr billig 2.75 1.80

Moritz Preßler, Magdeburg
Buttergasse 6 Johannisberg 4
am Alten Markt und vis-à-vis dem Rathaus

Ordnung jeder Art empfangen auch Volksstimme.

Große me ne
Fleischerei
Freitag den 11. Mai 1928 und werde
me ne werre Saubigkeit sehr reell bedienen

Gustav Deich, Aurfürsten r.12

Magdeburg.
Für richtige Zeit beachte man nur

Moosmann, Breiter Weg

und die Dreiecke!
Tägliche Geschenke!

Die einfache Schokolade 3.75 6.25 10.00
Die tolle Verursuhr: 13.50 19.00 27.00
Die elegante Gesellschaftsuhre 22.00 33.00 54.00
u. höher mit gegel. Garantie

Anmeldungen für den Vögherrets nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

Wollen Sie billig kaufen?
Kaffee 2.40
echter Java-Bohnen-Kaffee, kein Zucker, 2.50 3.20 3.60 4.00 4.40

Paul Bähr, Kaffee-Rösterei
Himmelreichstraße 1.
Gold-Medaille

Better Womenlohn 40 Mark

und hore Provin-fion jadt vamburger
Kraus-merkt an laubers, Reines
v Paar oder Herrs, welches das Ab-
weilen und Aus-abren unierer e. feli
Sollt-Margarin: an unre Be-walkunden
übern umi Berlangt wird Sicheheit in
irgendem Form in Sorte von 800 n. d.
Rüher, laubers, ungroßer Raum oder
Keller aus vorhanden je. n. Ware und
Transportum stel werd. zu. Verfügung
altre. Un-fähliche Ang-bare von
Bewerber, welche sich durch Ausdauer
und Fleiß eine höhere Geh-lung schaffen
wollen, über A 235 an die Ge-hand-
helle der „Volks“ Gr. Marktstr. 3 verbei

Arbeitsmark.
Jüngeres Mädchen
oder Frau für leichte
Gartenarbeiten sofort ge-
ht Stolte, Leip-
ziger Straße Nr. 21.

Les Bücher:
Wissen ist Macht

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Unter Aufhebung des Beschlusses des Ge-
richtsbeschlusses vom 12. April d. J. -
B. A. 867 - wird für den Regierungsbezirk
Magdeburg der diesjährige Schluss der Som-
merzeit für die Jagd auf Rebhühner am 30. deselben
Monats beginnt.

Magdeburg, den 28. April 1928.
Der Bezirksförstler zu Magdeburg.
Verpflichtet
Burg, den 7. Mai 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Der nächste hiesige Jahrmart findet am
13. und 16. Mai d. J. statt. Am 1. Tage ist
Fisch- und Krammart, am 2. Tage nur
Kramart.

Burg, den 2. Mai 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
In den beiden Jahrmartstagen am 15.
und 16. Mai d. J. wird die Brückstraße von
der Magdeburger Straße bis zur Mittelstraße
für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Burg, den 2. Mai 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Wir beweisen hier die Leistungsfähigkeit

unserer Abteilung

SCHUHWAREN

im ersten Stock!

GEBR. BARAICH



Leinen
grün, weiß 5⁹⁰

Lackleder
schwarz 10⁵⁰

Rindbox rot, blau
14.50 — beige, mit
Krepp-Gummisohle . . . 16⁵⁰

Roßcheveau
mit Eidechsenverzierung . . . 9⁵⁰

Kalbleder
grau, rosewood, drap . . . 12⁵⁰

Lackleder
kaffeebraun 18⁵⁰

Cheveau
pergament 20⁵⁰

Cheveau
braun, beige 23⁵⁰

Lackleder schwarz,
mit weißem Paspel . . . 17⁵⁰

Kalbleder
grün 14⁵⁰

Chevrett
rot, blau, beige . . . 12⁵⁰

Boxkalf
modebraun 21⁵⁰

Krokoleder
mellert 6⁸⁵

Lackleder
schwarz 14⁵⁰

Boxkalf braun, mit
Flügelkappe . . . 18.50
Lackleder schwarz,
mit Flügelkappe . . . 16⁵⁰

Roßcheveau
schw., Gr. 1 b. 46/14.50
Gr. 36 b. 39 12⁵⁰

Boxkalf braun,
46/46 13.50
braun 36/39 . . . 13⁵⁰

Lackleder schwarz 24.50
Boxkalf braun 23.59 schwarz 20⁵⁰

Boxkalf schwarz, Gr.
36 b. 40 13.50, Gr. 31 b.
35 11.25, Gr. 27 b. 30 . . . 9⁷⁵

Cheveau grau mit
blau besetzt, 25 und
26 7.50 23/24 6.75 20 22 . . . 6⁰⁰

Cheveau braun mit
weiß besetzt 25 u. 26
6.25 23 u. 24 . . . 5²⁵

Cheveau beige
25 u. 26 8.25 — 23 u. 24 . . . 7⁷⁵

Der wahre Jakob
alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 30 Pf.
Buchhandlung Volksstimme

Größte Auswahl, gute Qualitäten, billige Preise und
Kredit

Damen-Mäntel Kleider
in allen Größen ans Wolle und Seide
12.- 18.- 25.- 33.- 45.- 55.- 65.- 75.- 8.- 12.- 17.- 23.- 28.- 35.- 42.- 52.-

Sommerkleider aus Musselin, Vellé und Seide
5.- 6.- 8.- 12.- 16.- usw.
Kostüme, Regenmäntel, Strickkleidung, Kinderkonfektion, Bettwäsche, Inletts, Bettfedern, Baumwollwaren, Tisch- und Leibwäsche, Oberhemden, Trikots, Kleiderstoffe, Seiden, Samte, Musselin, Waschseiden, Gardinen, Teppiche, Chaiselange-Decken, Stieppdecken

Herren-Anzüge
ein- und zweifach in Cheviot, Gehärdet und Kamgarne
30.- 35.- 42.- 50.- 72.- 82.- 95.- Mk.
Hinter, Covercoats, Exsammäntel, Smoking, Sportanzüge, Lodenmäntel, Windjacken, Breches- und Streifen-Hosen, Sommerjoppen, Arbeitsbekleidung

1/5 Anzahlung Rest zahlbar in 6 bis 8 Monatsraten oder in 24 bis 32 Wochenraten
Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung! Nach Vorlegung von Answeisen sofortige Mitgabe der Waren!

Konfektions- und Wäsche-Vertrieb
Das bekannteste Unternehmen mit Kreditgewährung!
Otto v. Guericke-Str. 12, L. Efg.
Ecke Kolmer Straße, 3 Minuten vom Hauptbahnhof (Über Schuhvertrieb Rheingold)
— Inverzügliche Kunden erhalten Fahrwegführung —
Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk!

Gegen rote Hände

und uneheliche Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, feinstreife **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene milde Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Mattcreme wunderbar kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhallige Duft dieser Creme gleicht einem tafrisch gepflanzten Frühlingstrauch von Veilchen, Maiglöckchen und Jilieder, ohne jenen verächtlichen Rohausgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einzahlung dieses Interates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Abänderadresse auf dem Umhüllge erhalten Sie eine kleine Probepackung kostenlos überhandelt durch Leo-Werke K.G., Dresden-St. 6

Wirkliche Kaufgelegenheit!
Edt eichenes Schlafzimmer
Bestehend aus:
1 Anleibeführer 1.8 m mit Kristall- Spiegel, ger. schwere Ausführung, voll gearbeitet, in den edl. mahagoni poliert, Bajonnette mit edlen inlaidierten Marmor u. Kristallspiegel, 2 wunder- schöne Stühle, 2 Nachtschränke mit Kasten, 2 Patentmatte, 1 Glasbenzinleuchte
685 Mark
Geier, Albenstedter Straße 60

Marken-Fahrräder
Herren-Räder 28, Damen-Räder 26 bis mit Continenta und Sorocoo
Berliner Straße Nr. 29-31
Ed. Metzsch, Großvertrieb d. Durrpapp-Fabrikat
A. Karger
8 Grosse Marktstrasse 8
Bekannt gute Waren zu bekannt billigen Preisen.
Stoffe für Herren-Anzüge und -Paletots
Stoffe für Damen-Mäntel und -Kleider
Waschestoffe für Ausstattungen
Federdichte Inletts — Bettfedern
Gardinen — Diwan- und Tischdecken
Unterzeuge in Normal und für Sommer

Arbeitshosen
in Qualitätsware für alle Berufe
Sommerjoppen
in größter Auswahl Billigste Preise!
Friedrich Grashof
Johannistfahrtstraße 11

Blutreinigungsmittel
werden vielfach angeboten, doch lange nicht alle sind gut. Sie müssen das richtige, das ärztlich anerkannte Mittel Chemiker Sybels Hefekur nehmen, dann haben Sie Garantie für glänzenden Erfolg. Alle Hautunreinigkeiten werden verschwinden. Schon nach kurzer Zeit werden Sie sich wie neugeboren fühlen, viel frischer und gesünder als früher. Tun Sie etwas für Ihre Gesundheit! Holen Sie sich noch heute Chemiker Sybels Hefekur. Sie kostet nur 2.— Mark, schmeckt angenehm und wird von Kindern und Erwachsenen gleich gerne genommen. Erhältlich in sämtl. 11 Drogerien der Firma Honenberg & Co. Nachfolger.

Ein seltener Gelegenheitskauf
Prima
Aachener Kammgarn-Anzug- u. Paletotstoffe
Restbestände v. 1 b. 3 Anzügen u. 1 b. 2 Paletots
weit unter Preis!!
Anzugstoffe 150 cm br., hell-, mittel- u. dunkelfarbige neuste Muster, Klassequalität! feine Anzüge, regul. Preis Mr. Mk. 20.00 23.00
Anzugstoffe 150 cm breit, mittelfarbige prima Stoffe, für Sport- u. Reise-Anzüge, Knickerbocker, regulärer Preis Mr. Mk 21.00
Anzugstoffe 150 cm breit, einfarbige Kammgarn, in marine, marengo und schwarz, regulärer Preis Meter Mk 20.00 21.00 22.00
Anzugstoffe 150 cm breit karierte Stoffe, Covercoat-Stoffe, auch für Damen-Mäntel usw. regulärer Preis Meter Mk. 21.00 23.00

Meter durchweg für **15** Mark
Webwaren-Groß- und Einzelverkauf
Stolze
Inh. Stolze-Näsen.
Karlstraße 1, Ecke O.-v.-Guericke-Str. gegenüber Gr. Münzstr.